

# Dresdner Universitätsjournal



Innovativ:  
FAST-Cluster hat Datenfunk  
auf Trab gebracht ..... Seite 3

Integrativ:  
Video-Reihe begleitet  
TUD-Mitarbeitende ..... Seite 5

Investigativ:  
Philologie-Studierende  
drehen Kriminalfilm ..... Seite 6

Definitiv:  
Steffen Kluge organisiert  
seine letzte Ausstellung ..... Seite 12

**UNILIVE**  
12. Januar 2023  
tud.de/unilive



Der winterliche ForstPark in Tharandt lässt von Weihnachten träumen, auch wenn der Totempfahl im Eingangsbereich des Nordamerika-Quartiers zunächst ganz andere Assoziationen wachruft. Foto: TUD/Pietzarka

## Humboldt-Professorin startet bei Physics of Life

Die frisch gekürte Humboldt-Professorin Dr. Miki Ebisuya wird Mitglied des TUD-Exzellenzclusters Physics of Life (PoL). Ausgezeichnet mit dem höchstdotierten internationalen Forschungspreis Deutschlands plant Dr. Ebisuya ab April 2023, die PoL-Leitung auf der neu eingerichteten Professur für Mechanismen der Zell- und Gewebekontrolle am CMCB der TU Dresden zu verstärken. UJ

## Ein herausforderndes Jahr, das aber auch Mut macht

Worte der Rektorin der TU Dresden, Prof.in Ursula M. Staudinger, zum Jahresausklang

Liebe TUD-Mitglieder,

fast scheint es, als ob eine gewisse Normalität im täglichen Leben einfach nicht mehr einkehren möchte. In den Jahren 2020 und 2021 hielt uns die Corona-Pandemie mit all ihren weltweiten und ganz persönlichen Auswirkungen in Atem. Dann kamen in 2022 in Folge des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine noch eine Energiepreiskrise und Inflation hinzu, die in alle Bereiche unseres Lebens, in der Universität und privat, durchschlagen.

Doch so, wie unsere Universität die Herausforderungen der Pandemie angenommen und im Großen und Ganzen gut gemeistert hat, haben Sie alle mit Ihrem Engagement dazu beigetragen, auch für die nun anstehenden Herausforderungen und Notlagen Lösungen zu finden. Dafür möchte ich Ihnen sehr herzlich danken. In diesem Jahr spüren wir alle die Auswirkungen der letzten fast drei Jahre und den großen Wunsch, dass Normalität wieder einkehren möge.

Die genannten Krisen können in bestimmten Bereichen aber auch Dynamiken auslösen oder verstärken, die notwendige Veränderungen vorantreiben, beschleunigen und hin und wieder auch erst ermöglichen. So haben wir eine Energiesparkampagne auf den Weg gebracht und führen intensive Gespräche mit dem Sächsischen Immobilien- und



Prof. Ursula M. Staudinger.

Foto: Robert Lohse

Baumanagement, wie wir unseren Campus CO<sub>2</sub>-neutral bewirtschaften können. Wir haben neue Studierende und Kolleg:innen aus der Ukraine bei uns an der Universität und profitieren von deren Erfahrungen und Perspektiven.

In diesem Jahr hatte die TUD aber auch einen ganz besonderen Grund zum Feiern: Vor zehn Jahren wurde unsere Universität mit dem Exzellenzstatus ausgezeichnet – als eine von nur elf Universitäten in Deutschland und bislang einzige Uni in den neuen Bundesländern. Das ist uns Ehre und Verpflichtung zugleich und wir arbeiten hart daran, unsere Exzellenz in Forschung, Lehre und Transfer zu halten und auszubauen. Die Exzellenzstrategie hat an unserer TUD eine große Veränderungsdynamik ausgelöst, die in alle Teile der

Hochschule hineinwirkt. Die TUD ist internationaler geworden, interdisziplinärer und vielfältiger. Wir konnten herausragende Wissenschaftler:innen für uns gewinnen, darunter allein zwei Alexander-von-Humboldt-Professuren.

Und auch für Studierende ist die TUD attraktiv: Zum Wintersemester 2022/23 haben sich wieder mehr junge Menschen bei uns eingeschrieben als in den beiden Vorjahren. Besonders erfreulich ist der Zuwachs bei den internationalen Studierenden – jede fünfte Person im ersten Semester kommt inzwischen aus dem Ausland zu uns.

Im Bereich Forschung konnten viele Millionen Fördermittel eingeworben werden, darunter sechs personenbezogene ERC Grants und erstmals ein ERC Synergy Grant. Mehrere Sonderforschungsbereiche (SFB) bzw. SFB/Transregio erhalten erneut bzw. erstmals Fördergelder von der Deutschen Forschungsgemeinschaft, auch neue Graduiertenkollegs konnten eingeworben werden. Im Bereich KI gab es Erfolge bei der Verstärkung eines großen Verbunds mit Leipzig, eine spezielle, vom DAAD geförderte KI-School kommt nach Dresden – dies sei beispielhaft genannt, über alle Highlights wurde ausführlich berichtet. Und im Bereich der sich im Aufbau befindlichen NFDI Strukturen in Deutschland hat sich die TUD als Stand-

ort für die Entwicklung der Basisdienste durchgesetzt und hat die deutschlandweite Leitung des NFDI4Earth.

Zwölf Wissenschaftler der TUD zählen zu den meistzitierten Forscher:innen weltweit. Die internationale Sichtbarkeit wird noch steigen durch unsere Beteiligung am Großforschungszentrum in der Lausitz, dem Deutschen Zentrum für Astrophysik (DZA), für das wir die Projektrückerantwort für die ersten drei Jahre übernehmen sowie unsere herausragende Kompetenz in der Mikroelektronik, der datenintensiven Wissenschaften und der optischen Physik einbringen, die wir dadurch auch weiter ausbauen können. Darüber hinaus waren wir erfolgreich mit zwei großen Landesprojekten, dem Smart Mobility Lab und dem Projekt CircEcon, die den Strukturwandel in der Lausitz unterstützen werden.

Sie sehen: Trotz schwieriger Umstände haben wir alle als TUD Universitas Großartiges geleistet! Dafür gilt Ihnen allen mein großer Dank!

Im Namen aller Mitglieder des Erweiterten Rektorats wünsche ich Ihnen friedvolle und vor allem erholsame Feiertage sowie alles Gute, Erfolg, Gesundheit und Lebensfreude für das neue Jahr 2023.

Mit herzlichsten Grüßen,  
Prof.in Ursula M. Staudinger,  
Rektorin der TU Dresden

## In eigener Sache: Eine Ära geht zu Ende

Nach 33 Jahrgängen erscheint die letzte Ausgabe des Dresdner Universitätsjournals

Liebe Leserinnen und Leser des UJ,

diese Zeilen an Sie im Namen aller gegenwärtigen und ehemaligen Mitglieder des UJ-Teams fallen nicht leicht. Eine Herzensangelegenheit, die immer wieder mit Engagement, Verantwortung und Augenmaß fristgemäß für die Leserschaft erstellt wurde, endet nun.

Die Rektorin als Herausgeberin des Dresdner Universitätsjournals hat gemeinsam mit mir und den verantwortlichen Kolleginnen und Kollegen im Dezernat 7 hinsichtlich der sich stark

verändernden Lesegewohnheiten die nicht einfache Entscheidung getroffen, das Universitätsjournal nicht fortzuführen. Große Teile der TUD-Mitglieder nutzen gedruckte Medien kaum noch oder gar nicht. Vorhandene und neue Online-Kanäle mit besseren Möglichkeiten der interaktiven Kommunikation, mit raschen Reaktionszeiten und ressourcenschonender Verbreitung bewähren sich zunehmend. Deshalb wird als Nachfolge des Dresdner Universitätsjournals ein zeitgemäßes Kommunikationsformat

entwickelt, das barrierefrei mit größerer Reichweite, Einbindung audiovisueller Inhalte und mit umfassender Zweisprachigkeit die heute vorhandenen Möglichkeiten stärker nutzt und nutzbar macht. Geplant ist neben dieser digitalen Kommunikation ein begleitendes Printprodukt mit den großen Themen unserer Universität. Zusätzlich werden bestimmte bisher im UJ behandelte Themen ihre Heimat im kommenden Intranet, in den ausgebauten Social-Media-Kanälen, in den regelmäßigen TUD-Beilagen der

Sächsischen Zeitung, in den upTUDate-Informationen und in der Alumni-Kommunikation finden.

Vor Ihnen liegt nun die letzte gedruckte Ausgabe des Dresdner Universitätsjournals, das im Zuge der politischen Wende im Januar 1990 die bis dahin von der SED dominierte Universitäts-Zeitung ersetzte (siehe »Kalenderblatt« Seite 4) und den Demokratisierungsprozess der Hochschule ganz wesentlich begleitete.

Fortsetzung auf Seite 3

LASS UNS  
GEMEINSAM DAS  
KLIMA RETTEN!

Der Energieparkentwickler

**WIR SUCHEN DICH!**  
JOBS BEI UKA – DEM VOLLENTWICKLER  
VON WIND- UND SOLARPARKS  
WWW.UKA-GRUPPE.DE/KARRIERE

elektronische und mechanische  
**Sicherheitstechnik**

... für ein  
sicheres Zuhause!

**BAUM**  
Alarm- und Schließsysteme  
Leipziger Str. 52 - 01127 Dresden  
Tel.: 0351/8498005 - Fax: 8498007  
www.baum-sicherheitstechnik.de

**KREISEL**  
Charter Service Dresden

**WIR BRINGEN  
SIE ANS ZIEL**

Reservierungen unter:  
**0351 2060-100**  
www.kreisel-dresden.de

Ihr seid ein  
**Startup**  
und sucht:

- Spezialinfrastruktur: Labore, Reinräume, Werkstätten & Büros
- Kreatives Umfeld von produzierenden Unternehmen & Forschung
- Konferenz- & Besprechungsräume
- Beratung, Coaching & Finanzierung
- Gründer- & High-Tech-Netzwerke

...haben wir!  
Mehr unter:

TechnologieZentrumDresden

Web: www.tzdresden.de  
E-Mail: kontakt@tzdresden.de  
Telefon: +49 351 8547 8665

**Frohe Weihnachten**  
und ein gesundes neues Jahr  
für Sie und Ihre Lieben!

**Satztechnik Meißen**  
GMBH

Telefon: 03525 7186-0  
E-Mail: zentrale@satztechnik-meissen.de  
www.satztechnik-meissen.de

Bewerbungsschluss:  
8. März 2023

futureSAX  
Business Angels

**IDEE. TRANSFER. INNOVATION. JETZT MITMACHEN!**

- Zugang zum futureSAX-Netzwerk mit über 10.000 Kontakten aus Wissenschaft und Wirtschaft
- Steigerung des Bekanntheitsgrades durch fortlaufende Öffentlichkeitsarbeit
- Kontaktaufbau zu Kapitalgebern aus dem futureSAX-Investoren-Netzwerk
- Impulse und Erfahrungsaustausch zu Innovations- und Wachstumsprozessen
- Attraktive Prellgelder

SÄCHSISCHER GRÜNDERPREIS    SÄCHSISCHER TRANSFERPREIS    SÄCHSISCHER INNOVATIONSPREIS

www.futureSAX.de/wettbewerb

STAATSMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT ARBEIT UND VERKEHR    Freistaat SACHSEN

## Personalversammlung 2022

Tätigkeitsbericht des Personalrats und Strategie der TUD

Nach coronabedingter Pause waren am 23. November etwa 300 Beschäftigte der Einladung des Personalrates in das Hörsaalzentrum gefolgt, um über Ergebnisse, Defizite und nächste Ziele ihrer Interessenvertretung zu diskutieren.

In seinem Tätigkeitsbericht beleuchtete der Personalrat sein Alltagsgeschäft, das unter anderem aus der Bearbeitung von über 2000 Personaleinzelfällen, Sprechstunden, Arbeitsschutzbegehungen und der Mitwirkung bei der Umsetzung des betrieblichen Eingliederungsmanagements besteht.

Besonderer Themenschwerpunkt waren die Überleitungsoption für Beschäftigte in der Informations- und Kommunikationstechnik ab 1. Januar 2021 in die neue Entgeltordnung sowie die Mitwirkung bei den Dienstvereinbarungen zum Dokumentenmanagement und zur Elektronischen Personalakte.

Die Tätigkeit des Personalrates ist jedoch nicht ausschließlich reagierend: der Personalrat versteht sich in seiner Funktion auch als Ideengeber. Allerdings bleiben des Öfteren Vorschläge des Personalrates ungehört oder verebben im Sand.

So bedürfen Vorschläge des Personalrates, sei es die Dienstvereinbarung zum Vorschlagswesen oder der Sekre-

tariatsupport nach dem Vorbild der TU Dortmund, noch weiterer Überredungskünste und Gespräche mit der Universitätsleitung.

Misstände, so die fehlende Besetzung von Beamtenstellen, gilt es zu beseitigen. Bei dem Dauerthema Personalentwicklung sind Konzepte zum Leben zu erwecken und in die Umsetzung zu bringen.

An Ideen mangelt es nicht, so das Karrieremodell für die Beschäftigten in Technik und Verwaltung aus dem Frauenförderplan oder der Vorschlages des Personalrates zur Inklusion von Menschen mit Behinderungen. Im Anschluss an den Tätigkeitsbericht beleuchtete die Rektorin die Ziele und Entwicklungen der TUD. Die Kanzlerin berichtete zum Diversity Management an der TUD. Fragen wurden gestellt zu der derzeitigen Problematik der Raumtemperatur, zum Umzug in den Fritz-Foerster-Bau sowie zur Digitalisierung insbesondere der Elektronischen Akte.

Sicherlich hätte es im Anschluss an die Vorträge noch mehr Zeit für die Diskussion bedurft. Bis zur nächsten Personalversammlung vergehen noch ein paar Monate, die Ohren des Personalrates sind aber immer offen für Ihre Anliegen. Personalrat

## Der Personalrat informiert

Stufenzuordnung bei Einstellung und Weiterbeschäftigung

Nach dem Tarifvertrag der Länder (TV-L) erhält die/der Beschäftigte das monatliche Tabellenentgelt nach der Entgeltgruppe und der für sie/ihn geltenden Stufe. Die Regelungen zu den Stufen geben den Beschäftigten finanzielle Entwicklungsmöglichkeiten innerhalb der jeweiligen Entgeltgruppe sowohl bei Einstellung als auch Weiterbeschäftigung.

### Stufenzuordnung bei Einstellung

Maßgebend für die Stufenzuordnung ist die einschlägige Berufserfahrung. Einschlägige Berufserfahrung meint eine berufliche Erfahrung in der übertragenen oder einer auf die Aufgabe bezogenen entsprechenden Tätigkeit (gleichartig und gleichwertig).

Für Beschäftigte an Hochschulen und Forschungseinrichtungen gelten Sonderregelungen: Werden Beschäftigte in den Entgeltgruppen 13 bis 15 eingestellt, werden grundsätzlich alle Zeiten mit einschlägiger Berufserfahrung an anderen Hochschulen oder außeruniversitären Einrichtungen anerkannt. Dasselbe gilt für Beschäftigte in den Entgeltgruppen 9 bis 12, wenn sie in der vorangegangenen Tätigkeit einen wesentlichen Beitrag zum wissenschaftlichen Vorhaben geleistet haben.

Davon unabhängig kann der Arbeitgeber bei Neueinstellungen zur Deckung des Personalbedarfes Zeiten einer vorherigen beruflichen Tätigkeit ganz oder teilweise für die Stufenzuordnung berücksichtigen, wenn diese Tätigkeit für die vorgesehene Tätigkeit förderlich ist.

### Stufenzuordnung bei Weiterbeschäftigung

Für befristet Beschäftigte gibt es zwei Formen der Weiterbeschäftigung: Verlängerung des Arbeitsvertrages zu denselben Bedingungen oder Neuvertrag (Einstellung) bei Änderungen, beispielsweise des Befristungsgrundes (z. B. neues Projekt).

Nach jahrelangem Rechtsstreit gilt jetzt für beide Vertragsformen Folgendes: Befristet Beschäftigte erhalten wie die unbefristet Eingestellten die volle Restlaufzeit auf den Folgevertrag angerechnet, wenn die Eingruppierung unverändert bleibt oder niedriger wird.

### Stufenzuordnung bei Höhergruppierung

Der TV-L kennt keine stufengleiche Höhergruppierung, anders als der TVöD von Bund und Kommunen. Bei Eingruppierung in eine höhere Entgeltgruppe in einem laufenden Arbeitsvertrag werden die Beschäftigten derjenigen Stufe zugeordnet, in der sie mindestens ihr bisheriges Tabellenentgelt erhalten, mindestens jedoch der Stufe 2. Dabei ist tarifvertraglich ein Mindeststeigerungsbetrag (»Garantie-

beitrag«) von 100 Euro (für EG 2 bis EG 8) beziehungsweise von 180 Euro (für EG 9 bis EG 15) festgelegt.

Erfolgt die Eingruppierung in eine höhere Entgeltgruppe im Zusammenhang mit einer Weiterbeschäftigung über einen Neuvertrag/Einstellung (z. B. neues Projekt), werden die in der bisherigen (niedrigeren) Entgeltgruppe zurückgelegten Zeiten nicht als einschlägige Berufserfahrung anerkannt. Dies führt regelmäßig zur Zuordnung in die Erfahrungsstufe 1 und damit zu einem (ggf. deutlichen) Einkommensverlust.

Sofern in einem laufenden befristeten Vertrag eine Höhergruppierung erfolgte, werden bei Weiterbeschäftigung mit Neuvertrag für die Stufenzuordnung nur die Monate berücksichtigt, die in der höheren Entgeltgruppe zurückgelegt wurden (Berücksichtigung der Restlaufzeiten). Das kann ebenfalls zu einem »Stufenrückfall« und damit einem Einkommensverlust führen.

Der Tarifvertrag bietet zum Zweck der Personalgewinnung/Personalbindung zwei Möglichkeiten, die an der TUD durchaus auch zum Ausgleich o.g. Nachteile genutzt werden sollten. Das sind die Anerkennung von förderlichen Zeiten und die Vorweggewährung von Entgeltstufen.

In beiden Fällen handelt es sich um Kann-Bestimmungen, bei denen der Arbeitgeber allein entscheidet. Daher ist durch die/den Vorgesetzte/n bei einer Neueinstellung bzw. einer Weiterbeschäftigung mit Neuvertrag eine formlose schriftliche Begründung den Einstellungsunterlagen beizulegen, dass die Anwendung dieser Regelungen zur Deckung des Personalbedarfs bzw. zur Bindung qualifizierter Fachkräfte unumgänglich ist.

Der Personalrat überprüft im Rahmen seiner Beteiligungsrechte vor Einstellungen und Weiterbeschäftigungen die durch die Dienststelle beabsichtigte Eingruppierung hinsichtlich der Entgeltgruppe, der Erfahrungsstufe und des Stufenaufstiegszeitpunktes. Bei Unregelmäßigkeiten verhandelt der Personalrat im Sinne der Beschäftigten mit der Dienststelle. Bei wissenschaftlichem Personal ist dies nur dann möglich, wenn zuvor ein Antrag auf Beteiligung des Personalrates gestellt wurde (siehe PersonalRAT »Eingeschränkte Mitbestimmung des Personalrates bei wissenschaftlichem Personal, SHK und WHK« auf der Webseite des Personalrates).

Rechtsquellen:

§ 16 in der Fassung des § 40, Nr. 5, TV-L: Stufen der Entgelttabelle  
§ 17 TV-L: Allgemeine Regelungen zu den Stufen  
TUD-Rundschreiben D2/3/2007: Ermittlung/Festsetzung der Entgeltstufen bei Neueinstellungen nach TV-L



Studieren ist die Eigenschaft, selbständig Wissen zu erwerben und umzusetzen. Genau das tue ich als Autodidakt auf meinem Weingut bis heute.“

Klaus Zimmerling  
Maschinenbauingenieur und Prädikatswinzer

## Kein Widerspruch zwischen Studium und Berufung

Klaus Zimmerling hat eine Ausnahmestellung unter den sächsischen Winzern inne. Der studierte Maschinenbauer baut seit 1992 Weine unter streng ökologischen Maßgaben in Pillnitz an, scherte sich in den ersten Jahren nicht um die Prädikaturierung und verkaufte lieber unter dem Begriff »Landwein«.

Noch in seiner Konstruktorszeit pachtete er sich 600 Quadratmeter am Wachwitzer Weinberg und rebte ihn nach und nach auf. Diese Hobby-Winzerzeit war Experimentierzeit: Wie entwickeln sich Traminer, Grauburgunder und Riesling im Elbtal? Welche Reben bestehen am besten im unzuverlässigen Klima des nordöstlichsten Weinanbaugebietes Deutschlands? Wie keltert man einen guten Tropfen mit einfachster Kellertechnik? Der Autodidakt Zimmerling las sich einiges an und probierte vieles aus. Von Beginn an achtete er auf gewisse Autarkie: »Ich habe noch nie eine Traube aus der Hand gegeben, immer alles selbst ausgebaut.« Einen Widerspruch zwischen seinem Studium und dem jetzigen Beruf sieht er nicht. »Gleich zu Studienbeginn sagte ein Professor: »Studieren ist eigent-

lich nichts weiter also die Eigenschaft, selbständig Wissen zu erwerben und umzusetzen.« Genau das habe ich getan.« Seit November 2021 hat er mit einer neueröffneten Vinothek und einem Skulpturengarten inmitten seines Weinbergs einen Ort der ganz besonderen Art geschaffen; ein attraktives Ziel für Besucher des Weingutes, die es wertschätzen, Wein, Kunst und Kultur im Einklang mit der Natur zu genießen.

Sein Porträt gehört zu einem Alumni-Format der TU Dresden welches zu Beginn eines Monats »den Absolvent/die Absolventin des Monats« vorstellt. Als Mitglieder im Absolventennetzwerk sind sie eng mit ihrer Alma Mater verbunden.

Facebook: <https://www.facebook.com/TUDresden.Alumni/>

Twitter: [twitter.com/tudresden\\_de](https://twitter.com/tudresden_de)

Website: [tu-dresden.de/alumniportaets](http://tu-dresden.de/alumniportaets)

Wer ebenfalls an der TU Dresden studiert hat und mit ihr in Kontakt bleiben möchte, ist eingeladen, Mitglied im Netzwerk zu werden: [tu-dresden/absolventennetzwerk](http://tu-dresden/absolventennetzwerk). sum, Foto: privat

## Der Personalrat informiert

Urlaub – Antrag, Ablehnung

Jede/r Beschäftigte hat in jedem Kalenderjahr Anspruch auf Erholungsurlaub. Der Urlaub muss im laufenden Kalenderjahr gewährt und genommen werden; er kann auch in Teilen genommen werden.

Der Urlaubswunsch ist in der Urlaubskarte einzutragen, zu unterschreiben und diese der/dem Vorgesetzten zur Genehmigung vorzulegen. Urlaubsanträge sind von der/dem zuständigen Vorgesetzten unverzüglich, spätestens mit Ablauf eines Monats nach Antragstellung, zu entscheiden.

Der von der/dem Vorgesetzten unterschriebene Urlaubsantrag sollte bei der/dem Beschäftigten verbleiben.

Die/der Beschäftigte hat grundsätzlich Anspruch darauf, dass der Urlaub für die von ihr/ihm gewünschte Zeitspanne gewährt wird.

Davon kann nur abgewichen werden, wenn dringende betriebliche Belange oder Urlaubswünsche anderer Beschäftigter, die unter sozialen Gesichtspunkten Vorrang verdienen, dem Terminwunsch der/des Beschäftigten entgegenstehen. Der Urlaub ist zu gewähren, wenn die/der Beschäftigte dies im Anschluss an eine Maßnahme der medizinischen Vorsorge oder Rehabilitation verlangt.

Um Kollisionen zwischen den Urlaubswünschen der Beschäftigten früh-

zeitig zu erkennen und einvernehmlich zu klären, sollten diese vor oder zu Beginn des Urlaubsjahres in einer Urlaubsliste erfasst werden.

Kann zwischen der/dem Beschäftigten und der/dem zuständigen Vorgesetzten keine Einigung erzielt werden, ist die/der Vorgesetzte verpflichtet, den Urlaubsantrag mit den Versagungsgründen an das Personaldezernat (D2) bzw. für Mitarbeiter der Medizinischen Fakultät an den GB Personal des UKD weiterzuleiten, um eine einvernehmliche Lösung zu finden. Gelingt dies nicht, wird die Angelegenheit durch D2 bzw. GB Personal dem Personalrat zur Mitbestimmung vorgelegt.

Beschäftigte, deren Urlaubsantrag nicht entschieden bzw. abgelehnt wird, sollten sich frühzeitig zur Beratung und Unterstützung an den Personalrat wenden.

Rechtsquellen:

§ 7 Abs. 1 und 3 BUrlG; Zeitpunkt, Übertragbarkeit und Abgeltung des Urlaubs

§ 7 Abs. 1 SächsUrlMuEltVO: Antrag, Antritt, Verfall, Anspargung von Erholungsurlaub

§ 81 Abs. 2 Nr. 3 SächsPersVG: Angelegenheiten der vollen Mitbestimmung TUD-Rundschreiben: D2/2/20 – Urlaubsgewährung

Dienstvereinbarung zu Urlaubsrege-

lungen (DV Urlaub) im Geltungsbereich der MF

*Liebe Kolleginnen und Kollegen, eine langwährende Tradition geht mit dem Aussterben des Universitätsjournals verloren. Ungeachtet dessen wird der Personalrat künftig andere Kommunikationswege nutzen, um Sie mit seinen aktuellen Informationen zu versorgen.*

*bleiben Sie gespannt ... Als kleines Dankeschön an die Leserschaft unserer PersonalRÄTE laden wir auf einen Glühwein/Kinderpunsch am 22. Dezember 2022 um 14 Uhr am Seminargebäude 2 (Hintereingang / gegenüber Biologie) ein.*

## Impressum

Herausgeber des »Dresdner Universitätsjournals«:  
Die Rektorin der Technischen Universität Dresden.

V. i. S. d. P.: Konrad Kästner

Besucheradresse der Redaktion:

Nöthnitzer Str. 43, 01187 Dresden,

Tel.: 0351 463-32882, Fax: -37165.

E-Mail: [uj@tu-dresden.de](mailto:uj@tu-dresden.de)

[www.universitaetsjournal.de](http://www.universitaetsjournal.de)

[www.dresdner-universitaetsjournal.de](http://www.dresdner-universitaetsjournal.de)

Redaktion UJ,

Tel.: 0351 463-39122, -32882.

Vertrieb: Doreen Liesch

E-Mail: [vertriebuj@tu-dresden.de](mailto:vertriebuj@tu-dresden.de)

Anzeigenverwaltung:

Satztechnik Meißen GmbH

Am Sand 1c, 01665 Diera-Zehren/OT Nieschütz

joestel@satztechnik-meissen.de, Tel.: 0176 75826396

Die in den Beiträgen vertretenen Auffassungen stimmen nicht unbedingt mit denen der Redaktion überein. Für den Inhalt der Artikel sind die Unterzeichner voll verantwortlich. Die Redaktion behält sich sinnwährende Kürzung eingereichter Artikel vor. Nachdruck ist nur mit Genehmigung sowie Quellen- und Verfasserangabe gestattet. Mit der Veröffentlichung ihrer Texte/Fotos im UJ erteilen die Autoren der TU Dresden das Recht für die kostenfreie Nachnutzung dieser UJ-Artikel unter <https://tu-dresden.de>.

Grammatikalisch maskuline Personenbezeichnungen gelten im UJ gegebenenfalls gleichermaßen für Personen weiblichen, männlichen und diversen Geschlechts.

Redaktionsschluss: 2. Dezember 2022

Satz: Redaktion

Gesetzt aus: Greta Text, Fedra Sans Alt und Fedra Sans Condensed

Druck: Schenkelberg Druck Weimar GmbH

Österholzstraße 9, 99428 Nohra bei Weimar



DRESDEN  
CONCEPT  
SCIENCE AND  
INNOVATION  
CAMPUS

## US-Botschafterin zu Gast

Dr. Amy Gutmann im Gespräch mit TUD-Studierenden

Dr. Amy Gutmann, US-Botschafterin in der Bundesrepublik Deutschland, und Ken Toko, US-Generalkonsul in Leipzig, waren am 29. November im Rahmen einer Besuchstour durch den Freistaat Sachsen zu Gast an der TU Dresden. Nach der Begrüßung durch TUD-Rektorin Prof. Ursula M. Staudinger suchten beide das Gespräch mit Studierenden. Angesprochen wurden die Bedeutung der Transatlantischen Beziehungen

und das demokratische Grundverständnis. Auch Themen, die die Studierenden heute bewegen – wie beispielsweise die Reaktionen der internationalen Politik auf den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine – wurden angesprochen.

Zuvor besuchte Dr. Gutmann am Vormittag den Ministerpräsidenten Sachsens, Michael Kretschmer, sowie den Präsidenten und Mitglieder des Sächsischen Landtages. Konrad Kästner

# Bilanz des FAST-Clusters nach acht Jahren: Datenfunk auf Trab gebracht

Starke Wertschöpfungsmatrix und Innovationsschub für den Mittelstand in Sachsen, Beiträge für Ausgründungen und ein Streichelzoo für Dinos im Metaversum

Heiko Weckbrodt

Streichelsaurier im Metaversum, global vernetzte Orchester im Echtzeitstrom und Roboter für die Hausarbeit: Binnen acht Jahren haben die FAST-Clusterforscher Datenetze und Rechnerwolken auf Trab gebracht – und rechnen nun mit erheblichen volkswirtschaftlichen Folgeeffekten. Der sächsisch dominierte Forschungsverbund habe eine einzigartige Wertschöpfungs-Matrix mitgeformt, zu mindestens sechs Ausgründungen beigetragen und vielen beteiligten Mittelständlern einen Umsatz- und Technologieschub ermöglicht, zog FAST-Sprecher Prof. Frank Ellinger von der TU Dresden nun im Heinz-Schönfeld-Hörsaal der TU Dresden eine vorläufige Bilanz.

Die Professoren Frank Ellinger und Gerhard Fettweis hatten seit 2014 die Forschungen im »Zwanzig20«-Cluster »FAST Actuators Sensors & Transceivers«, kurz FAST (deutsch: Schnelle Aktoren, Sensoren und Übertragungstechnik) koordiniert. Insgesamt 85 Partner (Unternehmen, Universitäten, Hochschulen, Forschungsinstitute, etc.) haben seither die Funksysteme, Datenetze und Rechnerwolken, mit denen wir heute und morgen arbeiten, deutlich auf Trab gebracht. Ein Ziel war es, die Reaktionszeiten (Latenzen) von drahtgebundenen und drahtlosen Kommunikationssträngen drastisch zu senken, deren Energiebilanz zu verbessern und neue Applikationen für schnelle Datenetze zu schaffen. In vielen Fällen konnten die Projektpartner die besagten Reaktionszeiten bis auf wenige Millisekunden drücken, so dass Menschen kaum noch eine Verzögerung bei der Arbeit mit den darauf basierenden Autos, Robotern oder ferngesteuerten Fabriktransportern spüren. En passant haben die Ingenieure und Ingenieurinnen den Energieverbrauch dieser Systeme auch noch gesenkt.

Und als besonders beliebtes Einsatzszenario der FAST-Technologien hat sich die Echtzeitvernetzung von Künstlern erwiesen: Der englische Musikstar Jamie Cullum nutzte das System beispielsweise 2019 für eine Fern-Talentsuche. »In der Corona-Zeit sind die Nutzerzahlen regelrecht explodiert«, berichtet Frank Ellinger. »Inzwischen kann das von Prof. Carôt entworfene System Orchester mit bis zu 60 Musikern vernetzen.«

Die pandemische Isolation hat aber nicht nur das Bedürfnis gestärkt, sich aus der Ferne künstlerisch zusammen zu tun, sondern auch die Frage in den Vordergrund gerückt, ob wirklich nur Ingenieure und Büroarbeiter von daheim aus sinnvoll arbeiten können, oder auch Fabrikarbeiter. Für die hat das FAST-Konsortium auch eine Lösung erdacht, oder zumindest einen Ansatz für die Telearbeit in einer Werkhalle: eine taktile Fernsteuerung für Kommissionierwagen in Fabriken. Sie lassen sich nun von daheim aus mit der Datenbrille auf der Nase steuern – und geben dem Nutzer dank kurzer Latenzzeiten um die elf Millisekunden auch fühlbare Rückmeldungen, beispielsweise potenziell ob der Teiletransporter irgendwo aneckt.

Noch spektakulärer ist ein Saurier, den die FAST-Teams ins Hörsaal-Entree gelockt haben, damit er sich dort streicheln lässt. Nein, hier haben keine Genforscher aus dem »Jurassic Park« ausgestorbene Reptilien geklont, sondern Hightech-Ingenieure, Designer und Experten für Virtuelle Realitäten (VR). Im Zuge des FAST-Teilprojekts »FAST Haptic« haben sie die Urzeit-Echse als Computermodell im Metaversum zum Leben erweckt. Wenn nun jemand wissen will, wie sich ein Schuppenpanzer anfühlt, muss er oder sie eine VR-Datenbrille aufsetzen und die Hand auf eine Art Fünf-Tasten-Klavatur legen. Letztere sorgt für das haptische

Feedback, setzt dem Finger also Kraftimpulse entgegen, die das Gefühl geben, über Schuppen zu streichen, die er oder sie gerade sieht. Und das fühlt sich eben nur authentisch an, wenn es keine Verzögerung zwischen dem Bild und haptischer Rückmeldung, zwischen den Bewegungen von Mensch und Saurier gibt.

Andere FAST-Ergebnisse mögen zwar nicht soviel immersiven Schau- und Fühlwert haben, können aber für die Industrie zukünftige hohe Marktpotenziale ermöglichen.

Dazu gehört beispielsweise ein »Power over Dataline«-Chip für künftige Elektroauto-Generationen, an dessen Erforschung unter anderem Bosch beteiligt war. Der soll in Zukunft dafür sorgen, dass Daten und Strom im Auto verlustarm über eine Leitung fließen, was viel Kabelage-Kosten sparen kann. Auch lokale Intelligenz für Autosensoren und die ultraschnelle Synchronisierung von Elektromotoren an jeder Achse gehören zu den Themen, an denen die FAST-Partner gearbeitet haben.

Dass diese und weitere anspruchsvolle Lösungen letztlich gelungen sind, liegt nach Einschätzung von FAST-Sprecher Ellinger nicht zuletzt an der großen Wertschöpfungstiefe und -breite des Clusters: Dadurch ließen sich komplette Kompetenzketten vom Design, über die Chipproduktion, die Entwicklung ganzer Systeme und die Program-

mierung der passenden Software zu großen Teilen in Sachsen realisieren – wobei aber auch Unternehmen und Institute außerhalb des Freistaats im Konsortium vertreten waren. Entstanden sei eine einzigartige Wertschöpfungs-Matrix. »Das haben weder China noch das Silicon Valley«, meint Ellinger.

Entsprechend vielversprechend seien auch die wirtschaftlichen Folge-Effekte durch FAST, meinen die Koordinatoren: In Form von Marktpotenzialen, neuen zukünftigen Dienstleistungen und potenziellen Produkten für die beteiligten kleinen und mittelständischen Unternehmen, aber auch durch neu akkumulierte Technologie-Expertise in der Region, unter anderem gesichert durch 16 Patente. Mit Blick auf die volkswirtschaftlichen Effekte von FAST wird sich das eingesetzte Steuergeld rentieren, sind Ellinger und Fettweis überzeugt. Insgesamt hatte das FAST-Cluster für seine Forschungs- und Entwicklungsprojekte von Anfang 2014 bis Ende 2022 etwa 60 Millionen Euro zur Verfügung, darunter knapp 46 Millionen Euro Fördergelder vom Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Zudem nennen die Koordinatoren Beiträge für mindestens sechs Ausgründungen, die im Zusammenhang mit den FAST-Forschungen stehen: »Siliconally« (Gigabit-Ethernet für Autos), »Advancing Individual Network« (Optimierung von

Funk-Datenetzen für Spezialapplikationen zum Beispiel in robotergestützten Fabriken), »Campusgenius« (Abgeschirmte private 5G-Netzwerke für Industriebetriebe, Häfen etc.), »Mimetik« (Datenhandschuhe für das Metaversum bzw. den Cyberspace), »PowerOn« (künstliche Muskeln für Roboter und Prothesen) und »Meshmerize« (Funklöcher für Roboter und Drohnen stopfen).

Und obgleich die »Zwanzig20«-Förderung nun ausläuft, ist das längst nicht das Ende der Forschungen. Vielmehr solle man FAST wie eine Eiche mit vielen Trieben sehen, vergleicht das Prof. Ellinger. Auf dem einmal geformten Cluster bauen mittlerweile viele Nachfolgeprojekte auf. Dazu gehören das Exzellenzzentrum für taktiles Internet mit Menschen in der Schleife (CeTI) sowie die Projekte »E4C« (»Extrem Energieeffiziente Edge Cloud Hardware am Beispiel Cloud Radio Access Network«), »DAKORE« (Datenfunknetz mit Adaptivhardware und KI-Optimierung zur Reduktion des Energieverbrauches), »6G-Life« (neue Mensch-Maschine-Schnittstellen), »Semeco« (Secure Medical Microsystems and Communications), sowie »REC2« (»Responsible Electronics in Climate Change Era« – dieser geplante Projektantrag zielt auf weniger Energieverbrauch bei der Produktion, im Betrieb und beim Recycling von Elektronik).

Ab 2030 sei dann auch damit zu rechnen, dass die nächste, die sechste Generation (6G) des Mobilfunks online geht, prognostiziert Prof. Gerhard Fettweis. Auch dann sind die FAST-Technologien gefragt, werden Heimroboter, Exosklette für Rentner, Aufräumroboter fürs Kinderzimmer und andere künstliche Alltagshelfer in den Massenmarkt hineinwachsen. Für solch ein enges Miteinander von Mensch und Roboter werde die Industrie dann sogar negative Latenzen brauchen, ergänzt sein Kollege Fitzek. Das meint: Die Maschine muss schon vorab »erahnen«, was der Mensch neben ihr gleich tun wird. Dies lasse sich mit innovativen Voraussage-Modellen realisieren, so Fitzek. Und für die Herausforderungen der Zukunft gelte es zu klotzen, statt nur zu kleckern, fordert Fettweis: »Wir müssen hier wieder wegkommen von nur kleinen inkrementellen Verbesserungen und uns mehr auf revolutionäre Innovationen konzentrieren, für die Deutschland früher bekannt war.«



Dino-Streichelzoo im Metaversum alias Cyberspace: Neben der VR-Datenbrille sollen neue Mensch-Maschine-Schnittstellen auf Basis von FAST-Technologien wie hier für die Finger ein immersives Erlebnis in der virtuellen Realität (VR) ermöglichen. Foto: Heiko Weckbrodt

## Betriebsruhe zum Jahreswechsel 2022/23 an der TU Dresden

Die Betriebsruhe an der TU Dresden, ausgenommen die Medizinische Fakultät, erfolgt in diesem Jahr innerhalb des Zeitraums von Sonnabend, den 24. Dezember 2022, bis Sonntag, den 1. Januar 2023. Der Personalrat hat dieser Maßnahme zugestimmt. Die ausfallende Arbeitszeit ist auszugleichen. Die Struktureinheiten der TU Dresden wurden darüber bereits mit RS D3/1/22 informiert.

Die Festlegung der Betriebsruhe durch das Rektorat erfolgt im Rahmen seiner Geschäftsführungskompetenz.

Die Gebäude der TU Dresden (ausgenommen Medizinische Fakultät) sind an den o.g. Tagen der Betriebsruhe verschlossen. Die erforderliche Sicherung der klimatischen Bedingungen erfolgt durch das Dezernat Gebäudemanage-

ment (für das IHI Zittau durch den SIB) wie an jedem regulären Wochenende.

Unter dem Gesichtspunkt einer familienfreundlichen Hochschule hat das Rektorat beschlossen, dass aufgrund der Schulferien in Sachsen am Donnerstag, den 22. Dezember, am Freitag, den 23. Dezember 2022, sowie am Montag, den 2. Januar 2023, im Ermessen der Leiterinnen und Leiter der Struktureinheiten großzügig Urlaub gewährt werden kann, ohne dass eine umfassende Vertretungsregelung zur Bereitstellung aller Serviceleistungen bzw. Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes sichergestellt werden muss. Die Gebäude sind an diesen Tagen geöffnet.

Davon ausgehend bleibt die Zentrale Poststelle zum Jahreswechsel 2022/23 vom Freitag, den 23. Dezember 2022 bis

Sonntag, den 1. Januar 2023 geschlossen. Einzelheiten zur Postabfertigung werden per Beschäftigten-Rundmail und auf der Homepage des SG 3.3 Allgemeine Verwaltung bekannt gegeben.

Das Datenkommunikationsnetz sowie die Kommunikations-, Daten- und Compute-Dienste des ZIH bleiben in Betrieb. Eine durchgängige Verfügbarkeit kann nicht garantiert werden. Aktuelle Informationen zu eventuellen Problemen erhalten Sie im Internet unter <http://www.tu-dresden.de/zih> → Betriebsstatus. Sie haben die Möglichkeit, Störungen per E-Mail an [sos@zih.tu-dresden.de](mailto:sos@zih.tu-dresden.de) (priorisiert) und/oder auf dem Anrufbeantworter des Service Desk (+49 351 463 40000) zu melden. Grundsätzlich wird bei Störungen nur reagiert, wenn unmittelbarer Handlungsbedarf

entsteht (beispielsweise zur Schadensbegrenzung bei Havarien).

Vom 24. bis 26. Dezember 2022 und vom 31. Dezember 2022 bis 1. Januar 2023 sind alle Bibliotheksstandorte der SLUB geschlossen.

Die Bibliothek DrePunct / Makerspace (Zellescher Weg 17) mit den integrierten Zweigbibliotheken für Elektrotechnik/Elektronik, Informatik, Bauingenieurwesen/Ingenieurwissenschaften, Maschinenbau und Wirtschaftswissenschaften sowie die Zweigbibliotheken Interim Bergstraße / Open Science Lab (Zellescher Weg 21-25), Bibliothek August-Bebel-Straße / TextLab, Bibliothek Tharandt / Forstwesen und Bibliothek Fiedlerstraße / Medizin bleiben vom 24. Dezember 2022 bis 1. Januar 2023 geschlossen

Die Zentralbibliothek (Zellescher Weg 18) mit den integrierten Zweigbibliotheken Architektur, Geistes- und Sozialwissenschaften, Sprach- und Literaturwissenschaften, Chemie, Physik/Psychologie, Wasserwesen/Biologie und Mathematik hat vom 27. bis 30. Dezember 2022 verkürzt von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

Auch für die diesjährige Betriebsruhe besteht die Möglichkeit, die dienstlichen Telefone auf eine zweisprachige zentrale Telefonansage (deutsch/englisch) umzuleiten. Variante I berücksichtigt die tatsächliche Betriebsruhe bis einschließlich 1. Januar 2023, Variante II die erweiterte Betriebsruhe bis einschließlich 2. Januar 2023. Hierzu wird zeitnah eine Beschäftigten-Rundmail erfolgen.

SG Innerer Dienst

## In eigener Sache: Eine Ära geht zu Ende

Nach 33 Jahrgängen erscheint die letzte Ausgabe des Dresdner Universitätsjournals

Fortsetzung von Seite 1

Das Ende des Dresdner Universitätsjournals hat den Beginn einer neuen Art der Kommunikation zur Folge. Dass wir dabei den Teil unserer Leserschaft, der die gedruckte Ausgabe gerade wegen dieser Art des gezielten und haptisch zu erfahrenden Medienkonsums digitalen Kanälen vorzieht, auf eine harte Probe stellen, ist uns durchaus bewusst und wir würden es

sehr bedauern, dadurch Leser zu verlieren. Aber auf Dauer die wachsende Zielgruppe von Nicht-Zeitungslesern zu ignorieren ist für uns keine Option. Trotzdem herrscht natürlich ein großes Maß an Wehmut bei vielen mit dem Dresdner Universitätsjournal verbundenen Menschen. Und das ist auch in Ordnung, es wäre sogar verwunderlich, wenn es nach Jahren und Jahrzehnten des gemeinsamen Weges

nicht so wäre. Nun liegt es als Aufgabe bei unserem gesamten Team der TUD-Pressestelle, das neue Kommunikationsformat so zu entwickeln und umzusetzen, dass es die Wehmut schnell verblasen lässt.

Im Namen des gesamten Teams des Dresdner Universitätsjournals danke ich allen Leserinnen und Lesern für das Interesse am Blatt und die große Treue, allen ehemaligen und aktuellen frei-

en Schreibern, Redakteuren, Lektoren, dienstleistenden Agenturen und Anzeigenkunden für die stets vertrauensvolle und zielorientierte Zusammenarbeit sowie den Kolleginnen und Kollegen bei Fuhrpark, Poststelle, Beschaffung, Rechnungsprüfung, ..., ohne die das UJ ebenfalls nicht den Weg zu Ihnen als Leserschaft gefunden hätte.

Aber ganz besonders danke ich dem Team, das mich 2018 als Nachfolger des

seit 1995 wirkenden Chefredakteurs Mathias Bäuml herzlich und unvoreingenommen begrüßt und integriert hat – Janne Stolte, Doreen Liesch, Karsten Eckold und Sven Geise!

Liebe Leserinnen und Leser, bleiben Sie optimistisch, gespannt auf das Komende und der TU Dresden weiterhin eng verbunden!

Konrad Kästner, Chefredakteur des Dresdner Universitätsjournals

# Kalenderblatt



Titelseite der letzten Ausgabe der Universitäts-Zeitung vom 13. Dezember 1989. Foto: TUD

Am 13. Dezember 1989 erschien zum letzten Mal nach ihrem Start im Herbst 1961 die Universitäts-Zeitung UZ. Sie betitelte sich selbst als »Organ der SED-Kreisleitung der Technischen Universität Dresden« und kostete offiziell bis zum Schluss 15 Pfennige. Der Zusatz »Organ der SED-Kreisleitung ...« entfiel bei der finalen Ausgabe 23 erstmals und somit einmalig.

Die UZ thematisierte in ihrer letzten Ausgabe, die mitten im Prozess der politischen Wende innerhalb der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) erschien, die »TU im demokratischen Aufbruch«, die »Grundsätze für eine radikale Erneuerung der Universität in der DDR« oder auch »Was Gewerkschafter jetzt energisch fordern«. Es werden offene Briefe und Namensbeiträge von Professoren, Gewerkschaftern, SED-Delegierten veröffentlicht, aber auch die weitere Arbeit der hauptamtlich geleiteten TU-Studentenklubs mit Thesen skizziert. Ebenfalls berichtet wird zur Aberkennung der von der TU Dresden an Günther Mittag verliehenen Ehrendoktorwürde. Mittag war langjähriger Wirtschaftsminister der DDR, zu diesem Zeitpunkt aber nicht mehr im Amt.

Unter der Überschrift »Nicht nur in eigener Sache« wendete sich die Redaktion der UZ an ihre Leser: »Auch unter uns Mitarbeitern der Redaktion herrschen Empörung, Scham und Entsetzen über die katastrophale Hinterlassenschaft korrupter, gewissenloser Parteipolitiker und »Staatsmänner«. Auch uns erfüllen Zorn und Betroffenheit angesichts dessen, jahrelang mißbraucht worden zu sein, unbewußt Schützenhilfe gegeben zu haben für die verbrecherischen Theorien und Praktiken einer stalinistischen Führungsbande.«

Im Weiteren wird das Ende der UZ und der Neustart unter neuer Herausgeberschaft, »frei von jeglichem Dirigieren und Hineinreden«, für Januar 1990 angekündigt. Und so erschien am 24. Januar 1990 das erste »Dresdner Universitätsjournal« mit dem Zusatz »Die Zeitung der TU«.

Das oben abgebildete Zeitdokument sowie fast alle Ausgaben der UZ und weiterer Hochschulzeitungen Sachsens aus der Zeit von 1945 bis 1991 sind digitalisiert im Portal »SACHSEN.digital« abrufbar: <https://sachsen.digital/sammlungen/zeitungen-der-universitaeten-sachsens-1945-1991>. KK

## DRESDEN-concept wächst weitert

Verein gewinnt drei neue Mitglieder

Der Verein DRESDEN-concept e. V. nimmt auf einen Schlag drei neue Mitglieder auf. Die Allianz wächst damit auf 36 Partneereinrichtungen, welche gemeinsam den Forschungsstandort Dresden zu einem DRESDEN-concept Science and Innovation Campus weiterentwickeln wollen.

Dem Verbund schließen sich die NaMLab gGmbH, das Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde e. V.

(ISGV) sowie das Kurt-Schwabe-Institut für Mess- und Sensortechnik Meinsberg e. V. (KSI Meinsberg) an.

Die DDC-Partner verbindet das Ziel, den Forschungsstandort Dresden zu fördern und Synergien in Forschung und Lehre sowie Infrastruktur und Verwaltung zu schaffen und zu nutzen. UJ

Weitere Informationen unter: [www.dresden-concept.de](http://www.dresden-concept.de)

## Nachruf auf Hannelore Stülcken

Das Institut für Abfall- und Kreislaufwirtschaft nimmt Abschied

Nach kurzer, schwerer Krankheit ist unsere ehemalige Mitarbeiterin Hannelore Stülcken verstorben.

Sie war viele Jahre lang die »gute Seele« unseres Sekretariats. Bei großen und kleinen Problemen wusste sie immer einen Rat und fand mit dem notwendigen Humor stets eine Lösung. Auch nach dem Eintritt in den Ruhestand blieb sie

unserem Institut verbunden. Wir werden sie sehr vermissen.

»Wer im Gedächtnis seiner Lieben lebt, der ist nicht tot, der ist nur fern; tot ist nur, wer vergessen wird.« (Immanuel Kant)

Die ehemaligen Kolleginnen und Kollegen des Instituts für Abfall- und Kreislaufwirtschaft in Pirna

# Der »Osten« war immer von Interesse

Dr. Molly O'Neal lernte Dresden als Fulbright-Gastwissenschaftlerin am ZIS kennen

Im vergangenen Sommersemester konnte das Zentrum für Internationale Studien ZIS Dr. Molly O'Neal als Fulbright-Gastwissenschaftlerin begrüßen. O'Neal, eine ehemalige US-Diplomatin, promovierte 2012 an der School of Advanced International Studies (SAIS) der Johns Hopkins University und spezialisierte sich auf zeitgenössische russische Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, postkommunistische wirtschaftliche Transformationen und amerikanische Außenpolitik. Zudem arbeitete sie als Gastwissenschaftlerin bei der Stiftung Wissenschaft und Politik in Berlin und untersuchte die EU-interne Politik und populistische Herausforderungen für die Europäische Union. Sie ist außerordentliche Professorin am Fachbereich Politikwissenschaft der Baylor University in Waco, Texas. Im Jahr 2013 war sie als IREX-Forschungsstipendiatin am MGIMO in Moskau tätig und erhielt ein Stipendium der Botschaft für die Forschung über Russland in der WTO. In den Jahren 2015 und 2016 war sie Fulbright-Forschungsstipendiatin und Dozentin am Collegium Civitas in Warschau.

Dr. O'Neal ist die Autorin von »Democracy, Civic Culture and Small Business in Russia's Regions: Social Processes in Comparative Historical Perspective« (Routledge, 2016) und einer Reihe von Artikeln und Konferenzbeiträgen zu Wirtschaft, Politik und Geographie in Russland, anderen Staaten der ehemaligen Sowjetunion sowie Polen.

Im vergangenen Sommersemester nun leitete sie als über das Fulbright-Austauschprogramm geförderte Gastwissenschaftlerin am ZIS das Seminar

»America's Encounter with the World: Historical Approaches to Understanding American Foreign Policy«.

»Das Seminar richtete sich an etwa 20 Studierende der Internationalen Beziehungen und



Dr. Molly O'Neal. Foto: privat



Im Juni organisierte Molly O'Neal (8.v.r.) den Besuch einer Gruppe von Studierenden der Baylor University, die zu einem Intensivsprachkurs in Dresden weilten und die mit ihrer Seminar-Klasse eine lebhaft Diskussions über die aktuelle deutsche Politik und die deutsch-amerikanischen Beziehungen führten. Foto: Baylor University

der Politikwissenschaft«, sagt Molly O'Neal, »alles extrem intelligente junge Menschen!« Aber auch O'Neals wissenschaftliche Arbeit kam in Dresden nicht zu kurz. »Während meiner Zeit an der TUD verfolgte ich meine Forschungen im Zusammenhang mit der Rolle Deutschlands in der EU-Außen- und Sicherheitspolitik und dem sich wandelnden Charakter der transatlantischen Beziehungen.« Die Ankunft in Dresden und an der TUD fiel Molly O'Neal dabei sehr leicht: »Ich fühlte mich von den Kolleginnen und Kollegen des ZIS und vom Welcome Center großartig umsorgt.«

»Dr. O'Neals Fulbright-Gastdozentur am ZIS war eine große Bereicherung in jeglicher Hinsicht«, fasst Stefan Robel, Geschäftsführer des ZIS, begeistert zusammen. »Es gab intensiven Forschungsaustausch, Gastvorträge und Kooperationsveranstaltungen mit amerikanischen Gaststudierenden und anderen Einrichtungen der TUD und, nicht zuletzt, für unsere Studierenden.« Ergänzend erklärt Robel: »Als vergleichsweise kleine Zentrale Wissenschaftliche Einrichtung die gesamte

Bandbreite der internationalen Beziehungen in politikwissenschaftlicher, rechtswissenschaftlicher und volkswirtschaftlicher Perspektive zu jedem Zeitpunkt in der Lehre abzubilden, ist nicht immer leicht. In meiner Überzeugung benötigen wir mehr einschlägige Veranstaltungen zu transatlantischen Beziehungen und US-amerikanischer Außen- und Weltpolitik, dies verdeutlichen nicht zuletzt auch die aktuellen Entwicklungen. Molly O'Neals Beitrag zur Lehre in den Studiengängen war daher eine ganz besonders willkommene Bereicherung unseres Curriculums – dies bestätigen nicht zuletzt auch die positiven Evaluationen durch die Studierenden.«

Und auch für Molly O'Neal war die Zeit in Dresden ein Gewinn – sie plant auf jeden Fall eine Rückkehr in die Stadt, deren schlimmsten Teil der Geschichte sie gerade beim Lesen des in Amerika so populären Romans »Schlachthof 5 oder Der Kinderkreuzzug« (»Slaughterhouse-Five or The Children's Crusade: A Duty-Dance with Death«, 1969) von Kurt Vonnegut kennenlernt. Konrad Kästner

## Seelische Erste Hilfe lernen

TUD-Team stellte innovative Projekte auf DGPPN-Kongress 2022 vor

Dagmar Möbius

Ein Team der Fakultät Psychologie der TU Dresden beschäftigt sich damit, wie die psychiatrische Versorgung bedarfsgerecht verbessert werden kann. Wartezeiten auf fachärztliche und psychotherapeutische Termine sind bundesweit lang. Therapieplätze fehlen. »Das ist nicht nur ein deutsches, sondern ein weltweites Problem«, sagte Psychologin Judith Herbers beim diesjährigen DGPPN-Kongress in Berlin. »Allerdings gibt es in Deutschland mehr Psychiater als in ganz Afrika. Doch nicht jedes Problem muss zwingend ärztlich behandelt werden.« Warum braucht die globale mentale Gesundheit soziale Innovationen? Kann Deutschland diesbezüglich von Entwicklungsländern lernen und wenn ja, was?

Inspiziert von den sogenannten Freundschaftsbänken in Simbabwe, auf denen geschulte Großmütter über sechs, acht Wochen mit Depressiven sprechen, startete eine Gruppe von Angehörigen und Studierenden der Fakultät Psychologie der TU Dresden im Jahr 2022 ein Erasmus+-Programm. »Wir wollen uns mit Studierenden aus Universitäten in Kenia und Ghana darüber austauschen, wie die gemeindenahere Versorgung verbessert werden kann«, erklärte Psychologiestudentin Theresa Geithel. »Why? What? How?«, also: »Warum? Was? Wie?« sind treibende Fragen, die in einem Design-Thinking-Prozess behandelt werden. Studierende aus Ghana weilten zu diesem Zweck bereits in Dresden. »Wir wollen Lösungen aus einem tieferen Verständnis der Zielgruppe heraus finden, nichts überstülpen«, lautet der Ansatz. Als Beispiel nennt sie Community Health Nurses, die in Kenia

Screenings auf psychische Erkrankungen durchführen, auch wenn wegen kultureller Unterschiede nicht alles eins zu eins übertragen werden könne.

Community Health Nurses gibt es auch hierzulande. Deren Akzeptanz und finanzielle Sicherung ist flächendeckend jedoch noch nicht gegeben, obwohl sie nach Ansicht des Deutschen Berufsverbandes für Pflegeberufe (DBfK) chronisch Kranke bezüglich Beratung und Hilfe beim Selbstmanagement sehr gut begleiten und damit niedergelassene Versorgungsstrukturen entlasten können. »Es gibt eine gewisse Konkurrenz zwischen Projekten«, sagt Judith Herbers. Je nach Kontext auch Widerstände. Niedrigschwellige Angebote werde nicht selten mit einem »Kann man machen, aber ...« begegnet. Das müsse hinterfragt werden, denn »niedrigschwellige Angebote werden von bestimmten Zielgruppen angenommen«. Drei Erkenntnisse gaben die Referentinnen, deren Freier Vortrag im Panel: »Besondere Versorgungsformen: Gemeinde- und Sozialpsychiatrie« begeisterte, den Zuhörenden mit auf den Weg: »Erstens: Menschenzentrierte und problemorientierte Ansätze stellen eine wichtige Ergänzung zu bestehender Forschung und Behandlungsangeboten dar. Zweitens: Gemeindebasierte Angebote und Forschung aus Ländern mit niedrigen und mittleren Einkommen dienen als Vorbilder in diesem Bereich. Drittens: Der Design-Thinking-Prozess hilft, innovative und bedarfsgerechte Lösungen zu entwickeln.«

Dabei sprachen Judith Herbers und Theresa Geithel auch als Mitglieder des im Mai 2020 gegründeten Vereins »On The Move e.V.« Dieser konzipierte mit der Fakultät Psychologie einen nied-

rigschwelligen, digitalen Erste-Hilfe-Kurs für die Seele, führt ihn regelmäßig durch und präsentierte erste Evaluationsergebnisse mit einem Posterbeitrag. Ausgehend von der hohen Prävalenz psychischer Störungen in Deutschland und der Tatsache, dass Betroffene bei akuten Belastungen zuerst ihr soziales Netzwerk kontaktieren, dort nach Behandlungsoptionen suchen, aber Trainings oft zugangsbeschränkt sind, fragten sie: »Kann wirklich jeder helfen lernen?«

Das spendenbasierte Onlinetraining ist für Teilnehmende ab 18 Jahren gedacht. In fünf Stunden erwerben sie in drei Modulen Grundwissen und Handlungskompetenzen, um Betroffene frühzeitig unterstützen zu können. In einer Vorher-Nachher-Befragung von 109 Kursteilnehmenden (davon 78,9 Prozent weiblich, 73,4 Prozent mit psychologischem Vorwissen und 83,5 Prozent mit Hilfeleistungserfahrungen in der Vergangenheit) zeigte sich unter anderem, dass der Kurs als Einstiegstraining zielgruppenübergreifend geeignet und hinsichtlich seiner Qualität mit Angeboten wie Mental Health First Aid (MHFA) vergleichbar ist. Limitierend muss erwähnt werden, dass es sich um eine Gelegenheitsstichprobe, keine randomisierte kontrollierte Studie handelte und keine direkte Verhaltensmessung erfolgte. Die Autorinnen und Autoren führen ihre kompakten, leicht zugänglichen Online-Kurse weiter, mit der Option, diese zielgruppenspezifisch anzupassen oder in Präsenz anzubieten.

Weitere Informationen unter: <https://aufeinanderachten.de/>, Kontakt: [aufeinanderachten@gmail.com](mailto:aufeinanderachten@gmail.com)

# Der TU Dresden ein Gesicht geben

Video-Reihe »Auf Arbeit mit ...« begleitet TUD-Mitarbeitende in ihren Aufgabengebieten

Beate Diederichs

Seit Sommer letzten Jahres erscheinen auf dem YouTube-Kanal der Universität »TU Dresden entdecken« regelmäßig Videoreportagen, die die unterschiedlichsten Berufsfelder an der TU Dresden vorstellen. Am 23. November wurde der mittlerweile dreizehnte Clip der Reihe »Auf Arbeit mit ...« präsentiert - mit der Rektorin der Universität. »Die Filme sind eingebettet in ein Konzept, das fünf wiederkehrende Videoformate beinhaltet. Speziell diese Videos zielen darauf ab, der Uni ein Gesicht zu geben, indem sie Personen in ihren Aufgabengebieten begleiten«, sagt Benjamin Griebe, der für den Auftritt der Hochschule in den Sozialen Medien und für die Videos verantwortlich ist.

Forschung und Lehre sind die beiden Hauptpfeiler der Arbeit der meisten Hochschulen, so auch der TU Dresden. Doch es bleiben zunächst abstrakte Begriffe, bis man sie mit Leben füllt. Das tun die Menschen, die hier arbeiten und davon erzählen - vom Gärtner über die Doktorandin und den Azubi bis zum wissenschaftlichen Mitarbeiter oder zur Rektorin. Auch Personen, die in Einrichtungen tätig sind, die eng mit der Uni verzahnt sind, wie der SLUB, gehören dazu. Damit möglichst viele Leute innerhalb und außerhalb der Uni ihre Gesichter kennen lernen, sind seit Sommer 2021 dreizehn Videoreportagen entstanden und online gegangen, die zwischen fünf und fünfzehn Minuten dauern: Die Reihe »Auf Arbeit mit ...« startete vor anderthalb Jahren mit der Neurowissenschaftlerin Laura Celotto vom Zentrum für Regenerative Therapien Dresden (CRTD), die in acht Minuten unter anderem zeigte, wie Fische ihre Netzhaut reparieren können. Am 23. November wurde der dreizehnte und neueste Clip präsentiert, der die Rektorin Prof. Ursula M. Staudinger an ihrem Arbeitsplatz begleitet. »Es entstehen regelmäßig neue Folgen, die man auf dem YouTube-Kanal »TU Dresden entdecken« sehen kann«, erläutert Benjamin Griebe. Gemeinsam mit einem kleinen Team ist er für den Auftritt der Hochschule in den Sozialen Medien verantwortlich

und innerhalb dessen auch für die Reihe »Auf Arbeit mit ...«.

Das Social-Media-Team plant die Themen aller fünf Formatreihen im Halbjahresrhythmus. »Manchmal steht ein Ereignis an, in dessen Kontext wir die Protagonistinnen oder Protagonisten porträtieren möchten. Beim Service-CenterStudium (SCS) ist zum Beispiel klar, dass wir einer Mitarbeiterin oder einem Mitarbeiter über die Schulter schauen möchten, wenn das Team in den Fritz-Foerster-Bau eingezogen ist«, berichtet Benjamin Griebe. Mitunter treten auch Hochschulangehörige an das Team heran, die ihre Tätigkeit präsentieren wollen. Ist ein Thema gefunden, wird angefragt, wer stellvertretend für den gesamten Bereich im Film vorgestellt werden möchte. Mit dieser Person führt das Redaktionsteam ein Auftaktgespräch. »Zunächst einmal sind wir daran interessiert, mehr über die Person und ihre Aufgaben zu erfahren. In der Regel haben ja auch wir kein klares Bild, was die Leute im Detail tun«, beschreibt Benjamin Griebe. Was genau ist ihre Aufgabe? Seit wann machen die Leute diese Arbeit? Wie sind sie dazu gekommen? Fragen wie diese werden dann in den Filmen beantwortet, damit auch die Zuschauerinnen und Zuschauer einen persönlichen Einblick in den Arbeitsalltag dieser Personen erhalten. »Darüber hinaus nutzen wir das Vorgespräch, um uns mögliche Drehorte anzuschauen und auf dieser Grundlage einen Drehplan zu entwickeln. Schließlich möchten wir die Protagonistinnen und Protagonisten bei dem Dreh nicht länger in Beschlag nehmen als nötig«, betont Benjamin Griebe. Dennoch dauert ein Dreh durchschnittlich zwei bis vier Stunden. Gedreht wird dann mit Unterstützung eines externen Dienstleisters.

Christina Wenzel, die innerhalb der Sächsischen Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek (SLUB) als Mitarbeiterin im Servicebereich tätig ist und für Studierende sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Kurse zum wissenschaftlichen Arbeiten anbietet, ist die Protagonistin des dritten Videos der Reihe, das im September letzten Jahres



Auch Christina Wenzel, Mitarbeiterin im Servicebereich der SLUB, wurde per Video vorgestellt.

Foto: TUD/Tobias IZ

entstand. »Die TUD fragte über unsere Öffentlichkeitsarbeit an, ob jemand von der SLUB für den Film zur Verfügung stünde. Dann einigte man sich darauf, den Bereich Benutzung und Information vorzustellen, in dem ich arbeite. Der Clip sollte sowohl die Bandbreite meiner Tätigkeit zeigen als auch Hintergrundinformationen zur SLUB selbst bieten, wie zum Beispiel die Zahl derjenigen, die sie nutzen, oder die Zahl der Medien, die wir haben«, berichtet die Mitarbeiterin der Bibliothek. Den eintägigen Dreh an der Servicetheke, im großen Lesesaal und in der Zweigbibliothek auf der August-Bebel-Straße hat sie als sehr effektiv und angenehm in Erinnerung. »Viele Szenen waren gleich beim ersten Versuch im Kasten. Der Kameramann

agierte so unaufdringlich, dass man fast vergaß, dass man gefilmt wurde.« Sich die erste Rohfassung des Films anzuhören, empfand Christina Wenzel am Anfang als gewöhnungsbedürftig - so geht es vielen, die sich zum ersten Mal auf Video erleben. Bei der inhaltlichen Kontrolle nutzte sie ihr Mitspracherecht. So entschied sie, als sie Dopplungen entdeckte: Hier muss man kürzen! »Am Ende wurden noch einige Minuten Material weggelassen, so dass der Clip nun rund 13 Minuten dauert. Und nach der anfänglichen Gewöhnungsphase gefällt er mir jetzt richtig gut«, erzählt sie.

Alle Videos der Reihe sind auf dem YouTube-Kanal »TU Dresden entdecken« zu sehen. Sie werden auch in anderen Sozialen Medien beworben, bei denen

die TUD aktiv ist. Erscheint eines neu, zeigt die Homepage der Hochschule eine Meldung dazu an, in der das Video eingebettet ist. Oft kann man die Clips auch über die Internetauftritte der Institutionen erreichen, zu denen die Porträtierten gehören, wie beispielsweise die Seite des Studentenwerks Dresden zu einem Beitrag über die Mensa-Mitarbeiterin Victoria Berta. »Auf unserem Kanal können wir sehen, wie viele Leute die Videos angeklickt haben. Mit der Resonanz sind wir im Großen und Ganzen zufrieden, aber natürlich wünschen wir uns trotzdem, dass die Filme noch mehr Menschen erreichen und sie persönliche Einblicke hinter die Kulissen der Uni erhalten«, kommentiert Benjamin Griebe.

## »Das wissenschaftliche Interesse ist der Treiber der Kooperation«

TUD und University of Warwick initiieren die »EUTOPIA Undergraduate Research Summer School«

Beate Diederichs

Die Technische Universität Dresden gehört seit kurzer Zeit dem Hochschulnetzwerk EUTOPIA an, das von insgesamt zehn europäischen Universitäten gebildet wird. Ihre Mission ist es, einen gemeinsamen europäischen Hochschulraum zu schaffen. Diesen Rahmen beginnen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der beteiligten Universitäten nun zu füllen und Konzepte zu entwickeln, wie ihre Zusammenarbeit konkret aussehen soll. »Als erstes Projekt entwickeln wir gerade eine Summer School zum Thema »Geschichte der Gewalt«. Diese soll erstmalig im kommenden Juli stattfinden«, sagt der Historiker Gerd Schwerhoff, der von TUD-Seite diese Initiative mit aus der Taufe gehoben hat.

Dresden und Coventry haben einiges gemeinsam. Beide sind europäische Großstädte mit einer Einwohnerzahl, die sich grob um die halbe Million herum bewegt - in Dresden leben über 500 000 Menschen, Coventry ist mit knapp 400 000 Personen etwas kleiner. Sowohl die eine als auch die andere Stadt wurde im Zweiten Weltkrieg schlimm zerstört. Das gemeinsame schwere Schicksal sorgte dafür, dass es in beiden Metropolen nach 1945 Kräfte gab, die dafür sorgten, dass Kontakte entstanden und Dresden und Coventry schließlich zu Partnerstädten wurden. Beide Städte haben zudem renommierte Hochschulen zu bieten: In der Nähe Coventrys befindet sich der Campus der University of Warwick, die zur ersten Reihe der britischen Unis gehört. Dresden hat die traditionsreiche und exzellente TUD. Bis vor Kurzem endeten die Gemeinsamkeiten hier: Denn die Uni-



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Juli-Workshops auf dem Dach des Bürogebäudes Zellescher Weg.

Foto: TUD/Schwerhoff

versity of Warwick gehört schon seit 2019 zu dem europäischen Hochschulnetzwerk EUTOPIA, das in jenem Jahr mit sechs Gründungshochschulen startete. Aber seit 2021 zählt auch die TUD zum Kreis der zehn Mitglieder.

Das eröffnete die Gelegenheit, eine seit langem existierende Kooperation zwischen beiden Universitäten weiter auszubauen. Gerd Schwerhoff, Professor für Geschichte der Frühen Neuzeit an der TUD, hatte in der Vergangenheit mit seinem Kollegen Beat Kümin von der University of Warwick in einem drittmittelgeführten Forschungsnetz-

werk zusammengearbeitet und den Austausch von Doktorandinnen und Doktoranden betrieben. Daraus ergab sich, dass die beiden an ihrer jeweiligen Hochschule nun das engere Miteinander koordinieren.

Da Schwerhoff und Kümin beide Historiker sind, lag es nahe, die Zusammenarbeit zunächst auf dem Gebiet der Geschichte zu erproben; bei Erfolg kann und soll es auf andere Fachbereiche ausgeweitet werden. »Zunächst möchten wir uns auf die »Geschichte der Gewalt« (»The History of Violence«) konzentrieren und das gemeinsame

wissenschaftliche Interesse zu diesem Thema als Treiber nutzen, um gemeinsame Strukturen aufzubauen«, kommentiert Gerd Schwerhoff. Im vergangenen Juli trafen sich dazu in Dresden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der historischen Fachbereiche beider Hochschulen, stellten einander ihre Forschungsergebnisse zum Thema vor und lernten sich besser kennen. »Vor allem sprachen wir auch über unser erstes Projekt, eine Summerschule, die in der ersten Juliwoche 2023 in Dresden stattfinden soll. Darin möchten wir verschiedene Aspekte des

Themas beleuchten. Die »EUTOPIA Undergraduate Research Summer School« (EUReSS) wird forschungsinteressierten Bachelorstudierenden höherer Semester offenstehen«, so der Historiker weiter. Veranstaltet wird es von den Beteiligten aus Warwick und Dresden, teilnehmen sollen aber Studierende aller Partneruniversitäten, die direkt, aber auch über ihre dortigen Dozentinnen und Dozenten angesprochen werden sollen.

Diese Gruppe von 20 bis 30 Studierenden erwartet eine intensive Woche an der TUD mit einer Mischung aus Vorträgen, Seminaren und Übungen, aber auch »Lernen vor Ort« in Form von Exkursionen z.B. ins Militärgeschichtliche Museum und in die Archive. Auch der Besuch von Erinnerungsorten wie der Frauenkirche wird auf dem Programm stehen. Derzeit wird die Feinplanung für die Veranstaltung weiter vorangetrieben.

Wenn dieses Pilotvorhaben innerhalb der Kooperation ein Erfolg werde, solle es verstetigt werden. Weitere Formen der Zusammenarbeit sind möglich, etwa ein Austausch von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zwischen den Partneruniversitäten. Auch die Summerschule selbst hat das Potenzial für erweiterte Kooperation innerhalb der Geschichtswissenschaft wie in den gesamten Geistes- und Sozialwissenschaften. Die Geschichtswissenschaften in Warwick und Dresden seien breit aufgestellt und könnten viele Themen bespielen, betont Schwerhoff. Mittel- und längerfristig könnten aber auch andere Fächer einbezogen werden, um die langjährigen Erfahrungen in der interdisziplinären Zusammenarbeit auch für die internationale Kooperation im Rahmen von EUTOPIA nutzbar zu machen.

# »Ein Produkt, auf das wir alle stolz sein können«

Studierende der klassischen Philologie drehten Kriminalfilm mit vielen Bezügen zu den alten Sprachen

Beate Diederichs

Um einen Kriminalfall zu lösen, braucht es detektivisches Gespür, Kombinationsvermögen – und Kenntnisse in den alten Sprachen Latein und Griechisch. Das zeigen Johannes und einige seiner Freunde, die den Tod einer Mitschülerin aufklären. Zu sehen ist dies in dem Film »Tod aus heiterem Himmel«, den eine rund zwanzigköpfige Gruppe Studierender der klassischen Philologie in einem Fachdidaktikseminar gedreht hat.

Anna ist tot. Mitten in den Proben für eine englischsprachige Aufführung von »Rotkäppchen und der Wolf« wird die Zehntklässlerin leblos auf einer Wiese liegend aufgefunden. »Mörder, Motiv und Mordwaffe fehlen«, kommentiert wenig später, eine Alliteration benutzend, der Leiter der Waldschule, einer Einrichtung mit Internat, die Anna besuchte. Eine Herausforderung für die Polizei, doch ebenso für die Hobbyermittler um den Klassenbesten Johannes: Annas Mitschülerinnen und Mitschüler. Bei ihren Nachforschungen nutzen sie Verschlüsselungen in griechischer ebenso wie Notizen in lateinischer Sprache und können so am Ende den Fall lösen. Wer der Mörder war, wird hier natürlich nicht verraten. Das kann man bei den Veranstaltungen herausfinden, bei denen der rund halbstündige Film »Tod aus heiterem Himmel« gezeigt wird. Premiere hatte er beim Sächsischen Antikettag am 8. Oktober. Ein Trailer war zuvor bereits beim Sommerfest des Instituts für Klassische Philologie vorgestellt worden.

Der Film ist innerhalb eines Seminars für Fachdidaktik der Klassischen Philologie im Sommersemester 2022 entstanden. Beteiligt daran waren knapp 20 Studierende unter der Regie von Mar-



Vera Gotter als Anna, die mitten in den Proben von »Rotkäppchen und der Wolf« leblos aufgefunden wird.

Foto: Leonie Oeltze

kus Peglau. Der habilitierte Altphilologe leitete das Seminar und hatte zuvor auch das Buch geschrieben, auf dem das Drehbuch für die Geschichte basiert. »Wir hätten den Film auch in Gänze auf Latein drehen können, aber das ist viel aufwändiger. So haben wir uns für Deutsch entschieden – auch damit alle Interessierten den Film verstehen können, auch Fachfremde«, berichtet der Seminarleiter. Dennoch hat er an den Schlüsselstellen des Buches Hinweise platziert, die man besser deuten kann, wenn man sich mit Latein und Altgriechisch auskennt: So erhält Anna eine Nachricht, in der das Datum »antedium tertium Kalendas Iulias« wichtig ist, das dem 29. Juni entspricht. Eine zweite Entscheidung zum Schicksal des

Werks wurde am Anfang des Seminars getroffen: »Eigentlich sollte ein Theaterstück entstehen. Doch bei der Anfangsbesprechung stellten wir fest, dass man einzelne Szenen in einem Film besser würde korrigieren können. Auch der Aufregungsfaktor bei der Uraufführung wurde so vermindert. Außerdem konnten wir Szenen drinnen und draußen zeigen, ohne dass das Publikum ständig die Sitzplätze wechseln musste«, begründet Markus Peglau.

Da jede Studentin und jeder Student im Seminar eine Leistung erbringen musste, um Punkte zu bekommen, verteilte der Dozent die Rollen mit Bedacht und versorgte die Übriggebliebenen mit Aufgaben wie zu soufflieren oder Requisiten zu besorgen. »Beim Dreh sieht

man dann, dass bei den Beteiligten ganz andere Fähigkeiten zu Tage treten als die, die man in den anderen Lehrveranstaltungen so erlebt«, erzählt der Latinist: Kreativ sein, aus sich herausgehen, eine Rolle mit Leben füllen. Für diese Erfahrung ist er sehr dankbar. Gedreht wurde im Seminarraum selbst, im Großen Garten, in einem Chemielabor der TUD, im Zimmer einer Studentin und in einer Falknerei, da gelehrige Raubvögel eine Rolle bei der Lösung des Falles spielen. Auch ein ehemaliger Polizist wurde für einige Szenen einbezogen. Innerhalb des Studierendenensembles hatten zwei junge Frauen eine tragende Rolle inne: Lea Maria Wildner, 22, Studentin für das Lehramt an Gymnasien für Mathematik, Latein und Alt-

griechisch, und Leonie Oeltze, 21, die Deutsch und Latein studiert, ebenfalls für das Lehramt an Gymnasien. Beide hatten bereits Kenntnisse darin, wie man einen Film dreht und schneidet. »Gedreht wurden die zwölf Szenen an acht Tagen zu jeweils vier Zeitstunden und mit einem einfachen Smartphone. An den ersten sechs Drehtagen habe ich dabei Lea die Grundlagen des Filmdrehs vermittelt. So konnte sie die beiden letzten Drehtage komplett selbstständig übernehmen, was nötig wurde, da ich verhindert war«, berichtet Leonie Oeltze, die in der Spielzeit 2019/2020 einen Bundesfreiwilligendienst in der Theaterpädagogik geleistet hatte. »Nachdem wir bis zum Vorlesungsende das Filmmaterial aufgenommen hatten, begann für uns dann die zweite Phase des Projekts – der Schnitt in unserem privaten Schnittstudio in Leonies WG. Wir konnten dabei die Erfahrungen nutzen, die wir bei der Produktion des Trailers fürs Sommerfest erworben hatten. Wir schnitten sieben arbeitsintensive Tage zu je zwölf Stunden lang und schafften es pünktlich zur Premiere am 8. Oktober«, fügt Lea hinzu. Die beiden Studentinnen freuen sich sehr über das Erreichte: »Wir sind dankbar dafür, dass bei der intensiven Auseinandersetzung miteinander persönliche Verbindungen zwischen den Beteiligten entstanden sind, und dafür, dass wir ein medienpädagogisches Projekt erarbeitet haben, an dem wir uns orientieren können, wenn wir zukünftig Unterrichtsprojekte planen werden«, fassen sie ihre Gedanken zusammen. Dass ein solcher Film etwas Besonderes ist, darin sind sie sich mit Markus Peglau einig: »Wir haben ein Produkt geschaffen, das bleibt und wovon wir stolz sein können.«

## Neustart des Kinderlabors

Nach fast dreijähriger Pause nimmt das Kinderlabor der Professur für Lebensmittelchemie wieder seinen Betrieb auf und öffnet im Februar seine Pforten für interessierte Grundschülerinnen und Grundschüler.

Im Jahr 2007 plante und realisierte die Professur für Lebensmittelchemie erstmals ihr Kinderlabor. Ziel war es, dem nachlassenden Interesse für Naturwissenschaften, speziell für Chemie, entgegenzuwirken und Kindern den Spaß am Forschen zu vermitteln. Das Konzept ist darauf ausgelegt, jeweils zwölf Kindern einen spannenden Labortag mit Beispielen aus dem täglichen Lebensumfeld, also Alltagschemikalien, zu bieten. So werden anhand des Regenbogens im Rotkohlsaft die Begriffe »Säure und Base« veranschaulicht und am »leuchtenden Pudding« gezeigt, was Fluoreszenz, in diesem Fall des Zusatzstoffes Riboflavin, bedeutet. Auch die Chromatographie als Methode der Stofftrennung kommt über die »Formel eins der Filzstifte« zum Einsatz und es lässt sich beweisen, dass die Farben, obwohl einheitlich erscheinend, in Wirklichkeit Farbmischungen sind.

Um möglichst viele Kinder ansprechen zu können, wurde ein Labortag konzipiert, der während der zweiwöchigen Kursphasen, jeweils in den Sommer- und Winterferien, täglich in den Praktikumsräumen der Lebensmittelchemie wiederholt wird. Mit diesem Vorgehen konnte im Juli 2017 zum zehnjährigen Jubiläum das 2000. Kind im Kinderlabor begrüßt und auch entsprechend gefeiert werden.

Nachdem aufgrund der Corona-Einschränkungen eine Zwangspause eingelegt werden musste, freut sich die Professur für Lebensmittelchemie, in den kommenden Winterferien vom 13. bis 24. Februar 2023 das Kinderlabor wieder aufleben zu lassen.

Dr. Uwe Schwarzenbolz

Weitere Informationen unter: <https://tu-dresden.de/mn/chemie/lc/das-fachgebiet/kinderlabor>. Kontakt über Dr. Uwe Schwarzenbolz, E-Mail: [Uwe.Schwarzenbolz@tu-dresden.de](mailto:Uwe.Schwarzenbolz@tu-dresden.de) Telefon: +49 351 463-335122.

## Krankheitshäufigkeit von Long-COVID aus der Vogelperspektive

TUD-Experte berichtet über Forschungsergebnisse des POINTED-Konsortiums

Dagmar Möbius

Falko Tesch koordiniert am Zentrum für Evidenzbasierte Gesundheitsversorgung an der Technischen Universität Dresden das BMG-finanzierte Projekt »Post-COVID-19 Monitoring in Routine Health Insurance Data« (POINTED). Auf dem 1. Long-COVID-Kongress, den das Universitätsklinikum Jena und der Ärzte- und Ärztinnenverband Long-COVID Mitte November 2022 vor Ort und online durchführten, berichtete er über ausgewertete Routinedaten der gesetzlichen Krankenkassen, die Auskunft über gesundheitliche Langzeitfolgen von SARS-CoV-2-Infektionen geben.

Ziel der Forschung ist, Risikogruppen mit potenziell schwerwiegenden Verläufen einer SARS-CoV-2-Infektion sowie Folgeerkrankungen bei Erwachsenen, Kindern und Jugendlichen zu identifizieren. »Wir sind darauf angewiesen, dass die Krankenkassen den Mehrwert der Studien einschätzen können«, sagte Falko Tesch, zu dessen Forschungsschwerpunkten die Arbeit mit versorgungsnahen Daten gehört. Zahlreiche Aspekte wie administrativer Aufwand, statistische Modelle und Datenschutz waren abzuwägen, bevor

sich die Forschenden für eine Analyse-methode entschieden. In regelmäßigen Treffen mit allen Partnern des POINTED-Konsortiums stimmten sie Definitionen und das technische Vorgehen ab. Beim Datenvergleich von COVID-Patienten mit Nicht-COVID-Patienten war und ist das Problem des Zeitverzuges der Abrechnungsdaten der gesetzlichen Krankenkassen zu berücksichtigen. Infolge Abrechnung am Quartalsende und einem Weg durch weitere Institutionen vergehen durchschnittlich neun Monate. Tesch stellte klar: »Wir sehen nur die Vogelperspektive: Was ist in der Vergangenheit passiert?«

Long-COVID-19 beschreibt neue Krankheitssymptome vier Wochen nach COVID 19, Post-COVID-19 zwölf Wochen nach der Infektion. Mit »U09.9« wurde am 1. Januar 2021 ein neuer ICD-10-Code für die Leistungsabrechnung für Menschen mit Post-COVID in Deutschland eingeführt. Bei vielen Personen enthielten die ausgewerteten Routinedaten der gesetzlichen Krankenkassen keine COVID-19-Diagnose. »Es ist unklar, inwiefern Ärzte eine standardisierte Diagnostik hierfür verwenden«, sagte Tesch. »Wir sind darauf angewiesen, dass die Ärzte das gut er-

fassen.« Die Krankheitshäufigkeit von Post-COVID hängt entscheidend davon ab, wie Post-COVID in Befragungen definiert wird und wie es sich in Abrechnungsdaten abbildet. »In der Literatur finden sich 96 gesundheitliche Endpunkte«, erläuterte Tesch. Das bedeutet: 30 mit dem Beschwerdebild verbundene Diagnosegruppen, 13 Organ- bzw. symptombezogene Diagnosekomplexe und drei zusammengeführte Diagnose-Kategorien.

Aus den bisher ausgewerteten POINTED-Daten ist unter anderem wissenschaftlich gesichert, dass die Symptome und die Häufigkeiten eines Post-COVID-Syndroms bei Erwachsenen und Kindern unterschiedlich sind. »Es handelt sich um eine der ersten Studien, die angeschaut hat, ob es Kinder überhaupt betrifft«, sagte Falko Tesch. Bei der ersten größeren Auswertung von Sekundärdaten von Kindern und Jugendlichen müsse eine mögliche Datenverzerrung bedacht werden, da nur dokumentierte Infektionen in die Analyse einfließen, gab er zu bedenken. Zudem bilden die Daten nicht den Schweregrad von Beschwerden ab. Außerdem stammen sie aus dem Jahr 2020, als viele Menschen noch nicht gegen Corona geimpft waren,

und wenn, mussten die Impfzentren die Informationen nicht an die gesetzlichen Krankenkassen weiterleiten. Drei Monate nach ihrer Corona-Infektion waren 15 Prozent der Erwachsenen und zehn Prozent der Kinder und Jugendlichen noch gesundheitlich beeinträchtigt. Es wird vermutet, dass der Corona-Wildtyp entscheidender für Long-COVID ist als Omikron-Varianten und dass geimpfte Personen besser vor Long-COVID/Post-COVID geschützt sind. Internationale Studien kamen zu ähnlichen Ergebnissen.

Das POINTED-Konsortium will die Daten der COVID-Fälle aus 2020 bis 30. September 2021 (Beginn der 3. Welle) weiterverfolgen. Die Forschenden interessieren sich unter anderem dafür, wie die Situation bei chronischen Erkrankungen aussieht, welche Alters- und Geschlechtsgruppen besonders betroffen sind, wann welche Patienten und Patientinnen ihre Symptome wieder verlieren und welche Symptome lange anhalten. Die Analysen sollen auch dazu beitragen, Post-COVID von psychischen Erkrankungen abzugrenzen und so Stigmatisierungen zu vermeiden.

Weitere Informationen unter: <https://long-COVID-kongress.de>

## Weniger Angst in gut zwei Stunden?

Studierende für psychotherapeutische Interventionsstudie gesucht

Zahlreiche Menschen fühlen sich durch häufig auftretende Angstzustände belastet, andere wollen einen besseren Umgang mit stressigen Situationen finden. Der Lehrstuhl für Behaviorale Psychotherapie der TU Dresden ist derzeit auf der Suche nach studentischen Teilnehmenden für eine Studie, die die Wirksamkeit verschiedener Gruppeninterventionen in der Linderung von Angst- und Stresssymptomen vergleicht. Diese Untersuchung findet im Rahmen des internationalen Forschungsverbundes »Exposure Therapy Consortium« statt, der Universitäten

aus Nordamerika, Australien und Europa einschließt (<https://exposure.la.utexas.edu>).

Alle Interessierten unterstützen durch ihre Teilnahme nicht nur international vernetzte, offene Forschung an der TU Dresden, sondern bekommen obendrein Einblicke in moderne Psychotherapiemethoden und können gegebenenfalls auch von ihnen profitieren. Psychologiestudierende im Bachelor können sich den Zeitaufwand darüber hinaus mit 5,5 Versuchspersonenstunden vergüten lassen. Eine monatliche Vergütung wird nicht gezahlt.

Um die Teilnahmevoraussetzungen zu klären, ist zuerst eine Online-Vorbefragung zu bearbeiten. Diese befasst sich mit dem Erleben von Angst und angstbezogenen Symptomen. Auf Basis der Angaben erfolgt eine Rückmeldung über die individuelle Eignung zur Studienteilnahme. Geeignete Probanden werden zu einer zweiten Befragung weitergeleitet, die soziodemographische und medizinische Ausschlusskriterien, sowie Daten zur mentalen Gesundheit und Emotionen erfasst. Die beiden Vorbefragungen nehmen insgesamt etwa 20 bis 30 Minuten in

Anspruch. Die Vorbefragung lässt sich unter folgendem Weblink aufrufen: <https://tud.link/ayrl>.

Kern der Untersuchung ist eine 140-minütige Gruppensitzung mit klinisch geschultem Personal.

Daniel Spychalski

Weitere Informationen zur Studie gibt es zu Beginn der Onlinebefragung oder auf Nachfrage per E-Mail an [etc-dd@tu-dresden.de](mailto:etc-dd@tu-dresden.de). Das Team des Exposure Therapy Consortiums am Standort Dresden freut sich über jede und jeden einzelnen Teilnehmenden.

# Down to Earth – Kunst und Bodenwissenschaften im Dialog

Positives Fazit aus einem transdisziplinären Ausstellungs- und Lehrprojekt

Mit der Sonderausstellung »Vom Wert des Begrabenen und Verborgenen« in der SLUB-Zweibibliothek in Tharandt und der feierlichen Übergabe von zwei großformatigen Werken an die Kunstsammlungen der TU Dresden ist jetzt das Ausstellungs- und Lehrprojekt »Down to Earth – Kunst und Bodenwissenschaften im Dialog« zu Ende gegangen. Das seit Mai laufende Vorhaben, das auch überregional vielfach Beachtung gefunden hat, war von der Kustodie zusammen mit dem Institut für Bodenkunde und Standortlehre der Fakultät Umweltwissenschaften sowie der Dresdner Galerie Ursula Walter konzipiert worden. Gemeinsam mit den zeitgenössischen Künstlerinnen Betty Beier, Anne Carnein und Veronika Pfaffinger wurde der international renommierte Aktionskünstler Asad Raza (New York – Berlin) eingeladen, sich mit dem globalen Thema Boden als Naturkörper und Umweltmedium auseinanderzusetzen. Zu sehen war sein partizipatives und interaktives Projekt »Root sequence. Electric Company« und die Installation »Pyramide Scheme« aus Neo-Soil (s. Beitrag im UJ 9/22, Seite 8).

Neben der Hauptausstellung in der Altana-Galerie im Görges-Bau gab es noch Satellitenveranstaltungen, u.a. am Neustädter Markt, dem Botanischen Garten als Teil des Großen Gartens sowie der SLUB-Zweigstelle Forstwissenschaften in Tharandt. In das vielfältige Programm integriert waren außerdem die transdisziplinäre tuwi-Umwelt-ringvorlesung »Boden gut – alles gut« sowie Veranstaltungen der Dresdner Hochschule für Bildende Künste (HfBK). Unterstützt wurde das Vorhaben vom »Green Office«, der TUD-Umweltkommission sowie mehreren externen För-

derrichtungen. Fachlichen Input gab es auch seitens der Deutschen Bodenkundlichen Gesellschaft (DBG).

Boden als zentrale Ressource für das Überleben der Menschheit – das war der konzeptionelle Ausgangspunkt. Denn neben Sicherung der Ernährung für eine stetig wachsende Weltbevölkerung und als Basis für Ökosysteme mit ihrer Biodiversität spielen gesunde Böden und deren Funktionen auch eine zentrale Rolle im Klimawandel und für den Wasserkreislauf – von der lokalen bis hin zur globalen Skala. Weltweit sind aber Böden in ihrer Vielfalt und Eigenheit gefährdet oder vielerorts zerstört, sei es durch Erosion, Schadstoffbelastung oder Abgrabung und Flächenversiegelung. Als dünne und verletzte »Haut der Erde« bedürfen Böden unserer besonderen Fürsorge. Ein vor- und nachsorgender Bodenschutz im Rahmen einer nachhaltigen Landnutzung und Flächenbewirtschaftung kann aber nur dann Erfolg haben, wenn der Boden eine größere gesellschaftliche Aufmerksamkeit und Beachtung erfährt. Aber häufig mangelt es an Verständnis und »Bodenhaftung« im elementarsten Sinne des Wortes. Offensichtlich haben die Strategien, die hauptsächlich auf naturwissenschaftlichen Argumenten aufbauend, in der Vergangenheit nicht ausgereicht, unsere Gesellschaft(en) über die Bedeutung und Relevanz des Bodens aufzuklären und diesen auch als eigenen Wert zu verankern. Das betrifft die Umweltpolitik und -kommunikation, aber auch das alltägliche Handeln!

Der Boden bestimmt letztlich unser aller Existenz und Wirken. Daher ist eine Öffnung nach außen und die damit verbundene stärkere Einflussnahme in den gesellschaftlich-politischen Bereich hinein von fundamentaler Bedeutung. Gerade die Kunst ermöglicht es, das komplexe Thema Boden in der Gesellschaft besser sichtbar zu machen und angesichts des Ausmaßes und der Dringlichkeit der Probleme aufzurütteln. Denn im Gegensatz zur Wissenschaft darf (und muss) Kunst emotional sein und gelegentlich auch provozieren! Formate in Forschung und Lehre, die kulturelle, philosophisch-ethische und ästhetische Werte einbeziehen, sind bislang eher Ausnahmen. Vor diesem



Die beiden in der Altana-Galerie gezeigten großformatigen Werke »Urbane Böden« (links) und »Erdscholle – Ministergärten Berlin 1998« hängen als Dauerleihgabe jetzt künftig im Institut für Bodenkunde und Standortlehre in Tharandt. Die Künstlerin Betty Beier (Rohrbach/Pfalz) bei der Übergabe zusammen mit

den beiden Ausstellungskuratoren Prof. Karl-Heinz Feger (Institutsdirektor, links) und em. Prof. Gerd Wessolek (TU Berlin, rechts), aus dessen privater Sammlung die Werke stammen und der als Pionier im Aktionsfeld »Boden, Kunst und Kultur« gilt.

Foto: TUD-IBS

Hintergrund konnte das Ausstellungs- und Lehrprojekt an der TUD unter Beteiligung verschiedener Fächer, Einzelpersonen und Gruppen hier wichtige neue Impulse setzen. So wurde durch Führungen (im Rahmen der »Langen Nacht der Wissenschaften«, Dresdner Museumsnacht) und in Dialog- und Diskussionsforen (Artist talks) aufgezeigt, welche Möglichkeiten es gibt, um mittels Kunst und Kultur bodenbezogene Themen zu adressieren und dadurch

auch die Öffentlichkeit besser zu erreichen. Prof. Karl-Heinz Feger

Weitere Informationen unter: <https://museumsnacht.dresden.de/de/museen-programm/museen/galerie-der-kustodie.php>, <https://landscapes-soils-and-friends.jimdosite.com/>, [www.erdshollenarchiv.de](http://www.erdshollenarchiv.de) <https://www.kunst-musik-dresden.de/news-details/artist-talk-mit-asad-raza>

## Auch Studierende können Leben retten

TUD-Student Karl Hellig unterstützt seit Jahren die DLRG aktiv

Die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) ist die größte, ehrenamtliche und führende Wasserrettungsorganisation Deutschlands, Europas und der Welt. Zu den Kernaufgaben gehören Schwimm- und Rettungsschwimmbildung, Wasserrettungsdienst, Katastrophenschutz.

Der DLRG-Landesverband Sachsen e.V. wurde im Jahr 1990 gegründet und zählt heute 4200 Mitglieder. Um bei noch mehr Studierenden der TUD das Interesse an einer Verbandstätigkeit zu wecken, war das UJ im Gespräch mit Karl Hellig, Student der TU Dresden und langjähriges, engagiertes Verbandsmitglied.

UJ: Welche ersten Berührungspunkte hast du mit der DLRG?



Karl Hellig.

Foto: privat

**Hellig:** Meine Eltern wollten mir frühzeitig das Schwimmen beibringen und waren auf der Suche nach einem Schwimmverein. Aufgrund der Empfehlungen der DLRG als »Schwimmverein« und der guten Verbandsberichte entschied sich meine Eltern für einen Schwimmkurs bei der DLRG. Ich war fünf Jahre alt, als mir das Schwimmen in einem Schwimmkurs der DLRG e.V. gelehrt wurde.

Seit wann bist du Mitglied in der DLRG?

Ich bin seit dem 1. April 2005 Mitglied der DLRG und dem Verband erhalten geblieben.

Wie und durch welche Tätigkeiten bringst du dich in die DLRG ein?

Ich bringe mich verstärkt in den Bereichen Einsatz und Ausbildung ein. Der Bezug zu den Kameradinnen und Kameraden ist mir dabei sehr wichtig. Ich sichere Veranstaltungen sanitäts- und wasserrettungsdienstlich im Bezirk Dresden ab. Weiterhin bringe ich mich jährlich im zentralen Wasserrettungsdienst Küste der DLRG ein. Besonders die Wachdienste an der Ostseeküste machen mir immer wieder Spaß. Wie man sieht, komme ich durch meine Verbandstätigkeiten auch viel rum. Dabei sehe ich meine Wirkungsweisen im lokalen und im überregionalen Bereich. Weiterhin sind noch die Absicherungen im Bereich unserer Dresdner Hallenbäder zu nennen.

Warum engagierst du dich innerhalb der DLRG?

Mein Engagement in der DLRG trägt dazu bei, mich in verschiedenen Bereichen weiterzuentwickeln. Durch die vielseitigen Tätigkeiten im Verband erhalte ich die Möglichkeit, mir neues Wissen anzueignen und Erfahrungen zu sammeln, meine soziale Kompetenz zu erweitern und einer ehrenamtlichen Tätigkeit nachzugehen. Eine ehrenamtliche Tätigkeit schult die persönlichen Kompetenzen sehr. So erfordert die Arbeit mit vielen Personen eine hohe soziale Kompetenz. Für mich ist es auch sehr wichtig, Kontakte mit anderen Personen knüpfen zu können. Im Verband

gibt es jeden Tag etwas Neues zu erleben. Ich sehe in der Verbandstätigkeit fast nur Vorteile. Meine Freizeit dafür aufzuopfern ist für mich mehr als nachrangig!

Was darf man als Mitglied von der DLRG erwarten?

Als Mitglied wird man sehr herzlich und urteilsfrei aufgenommen. Von Anfang an erhält man umfangreiche Informationen über den Verband. Man darf die vielen Angebote des Verbandes kennenlernen und kann seinen Weg – natürlich mit Unterstützung der Kameradinnen und Kameraden – selbst wählen. Damit kann sich jedes Mitglied richtig entfalten.

Was sollte man selbst an Eigenschaften und Charakterstärken seiner Meinung nach mitbringen, um sich in der DLRG zu engagieren?

Beim Kontakt mit anderen Personen sollte man nicht scheu sein und einen gewissen Grad an Selbstbewusstsein an den Tag legen und teamfähig sein. Geduld, Zielstrebigkeit und ein gesunder Ehrgeiz gehören meiner Meinung nach auch zu den Eigenschaften oder Charakterstärken, die jemand mitbringen sollte, um in einem Verband zu bestehen.

Angenommen, du würdest für deinen Traumjob dein aktuelles Umfeld verlassen, würdest du dich weiterhin in der DLRG engagieren?

Ein klares und deutliches Ja! Ich habe in den letzten Jahren so viel gelernt und möchte nicht, dass dieses Wissen verloren geht. Darüber hinaus bekommt man durch die ehrenamtliche Tätigkeit sehr viel zurück. Das möchte ich nicht missen.

Die Fragen stellte Sebastian Knabe, Geschäftsführer der DLRG LV Sachsen e.V.

Kontakt für Interessenten: DLRG-Landesverband Sachsen e.V., Bremer Straße 10c, 01067 Dresden, Tel.: 0351 3160903, E-Mail: [info@sachsen.dlrg.de](mailto:info@sachsen.dlrg.de), Homepage: <https://sachsen.dlrg.de>

## Neue Weihnachtskarten und Grafiken

Bestellung und Download sind unkompliziert möglich



Eine der stimmungsvollen neuen Weihnachtskarten.

Foto: TUD/Klunker

Es weihnachtet auch gestalterisch an der TU Dresden: Vorbereitet dafür sind drei neue Motive für Klappkarten mit dem weihnachtlichen Neumarkt und neuen TUD-Winter- und Weihnachtsplakogrammen in weißer und blauer Variante. Auf der blauen Karte sind die Schneeflocken mit Reliefflack veredelt.

Die Karten sind im Unishop ab sofort bestellbar unter: [tu-dresden.de/tu-dresden/campus/unishop/karten](http://tu-dresden.de/tu-dresden/campus/unishop/karten). Alle Motive können auch als Bild in digitale

E-Mail-Weihnachtskarten eingebunden werden. Der Download ist bei den Kartenmotiven hinterlegt oder unter: [tu-dresden.de/intern/services-und-hilfe/kommunizieren-und-publizieren/cd-vorlagen/digitales/digitales](http://tu-dresden.de/intern/services-und-hilfe/kommunizieren-und-publizieren/cd-vorlagen/digitales/digitales) möglich

Die TUD-Icons zum Thema Winter und Weihnachten und die digitalen Motive stehen ebenfalls im Bildpool (foto.tu-dresden.de, Ressourcen 10623, 10638, 10639, 10640) zum Download bereit.

Katrin Klunker

## Das war die Woche der Gesundheit

Checks und Schnupperkurse standen hoch im Kurs

Mit über 1200 Teilnehmenden fand Ende November die Woche der Gesundheit 2022 an der TU Dresden statt.

Den Beschäftigten und Studierenden wurde ein breites Angebot an unterschiedlichsten Vorträgen und Workshops sowohl zur persönlichen als auch zur beruflichen oder studentischen Gesundheit angeboten. Erstmals fanden in diesem Jahr auch zwei Vorträge in englischer Sprache statt.

Besonders die individuellen medizinischen und sportlichen Checks sowie die Schnupperkurse, beispielsweise zu Achtsamkeit oder Wirbelsäulentraining,

erfreuten sich großer Beliebtheit. Im Jahr 2023 wird erstmals seit 2019 wieder der Tag der Gesundheit im Hörsaalzentrum am Dies Academicus (10. Mai) stattfinden. Als Schwerpunkt soll es um die psychische Gesundheit gehen, doch auch individuelle Beratungen, Themen zu körperlicher Gesundheit und Bewegungsangebote werden wieder ihren Platz finden.

Das Universitäre Gesundheitsmanagement dankt allen Teilnehmenden und beteiligten Akteurinnen und Akteuren für die rege Teilnahme und Unterstützung! Annette Schuster

# Alumni-Workshop der Dresdner Berufspädagogen

16 ehemalige Studierende aus elf Ländern diskutierten über Distance-Learning, nützliche Tools, aktivierende Studienmaterialien und berufliche Anforderungen

In Kooperation mit dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) und dem Center for Open Digital Innovation and Participation der TU Dresden (CODIP) führte das Institut für Berufspädagogik und Berufliche Didaktiken der TU Dresden vom 16. bis 22. November 2022 einen Alumni-Workshop zur »Gestaltung online-gestützter Lehr- und Lernprozesse in der beruflichen und akademischen Aus- und Weiterbildung« durch.

Die Prodekanin der Fakultät Erziehungswissenschaften, Prof. Sandra Bohlinger, hieß die Workshop-Teilnehmer herzlich willkommen und Jeremiah Peterson betonte in seiner Präsentation als Koordinator der internationalen Alumni-Arbeit des Absolventenreferates der TU Dresden die Bedeutung der Alumni für die Internationalisierungsstrategie der TUD.

Unter der wissenschaftlichen und organisatorischen Leitung von Prof. Steffen Kersten diskutierten 16 ehemalige Studierende aus elf Ländern, die in Studienjahrgängen zwischen 1996 und 2019 die Masterstudiengänge »Vocational Education and Personell Capacity Building« an der TU Dresden sowie »Small Enterprise Promotion and Training« an der Universität Leipzig erfolgreiche absolviert hatten, über didaktische Ansätze des Distance-Learning, technische Entwicklungen nutzbarer Tools, Gestaltung aktivierender Studienmaterialien sowie Anforderungen an heutige Lehrkräfte in beruflicher und akademischer Aus- und Weiterbildung. Der Workshop ist eine von verschie-

denen Maßnahmen eines durch den Deutschen Akademischen Austauschdienst geförderten Programmes zur Nachbetreuung ausländischer Absolventinnen und Absolventen deutscher Studiengänge und konnte aufgrund eines erfolgreichen Projektantrages zur diesjährigen Ausschreibung für ein fachliches Alumni-Sonderprojekt für Deutschland-Alumni aus Entwicklungsländern im Rahmen der Online Educa Berlin 2022 (OEB) durchgeführt werden. Mit dem Besuch der Bildungsmesse Online Educa Berlin vom 23. bis 25. November 2022 fand der Workshop eine perfekte Fortsetzung, da die Teilnehmenden hier auf circa 2000 Gäste und Aussteller aus knapp 100 Ländern trafen und auch das dazugehörige Konferenzprogramm besuchen konnten. Da die TU Dresden mit ihrem Center for Open Digital Innovation and Participation, unter Leitung von Prof. Thomas Köhler, selbst Aussteller auf dieser global sichtbaren Bildungsmesse ist, ergaben sich sehr gute Synergieeffekte in den von CODIP organisierten Workshops. An diesen Workshops nahm auch eine Gruppe von 36 indonesischen Berufspädagogen teil, die sich derzeit für vier Wochen an der TU Dresden rund um »Engineering Pedagogy« im Rahmen eines Trainingsprogrammes für Indonesian Vocational Education Specialists mit Stipendien des Generaldirektorates für Berufsbildung der Republik Indonesien weiterbilden.

Im Rahmen der Alumni-Arbeit des Institutes für Berufspädagogik und Berufliche Didaktiken entstand in den



Die Teilnehmer des Workshops vor dem Gebäude am Weberplatz mit Kornelia Klöber (2. Reihe, 3. v.r.) und Prof. Steffen Kersten (1. Reihe r.). Foto: Natalie Müller

vergangenen 21 Jahren ein sehr erfolgreich arbeitendes Absolventen-Netzwerk »Bildung und Technologietransfer« der TU Dresden und der Universität Leipzig, in dem die beiden beteiligten Hochschulen die Absolventen ihrer internationalen Masterstudiengänge »Vocational Education and Personell Capacity Building« und »Small Enterprise Promotion and Training« auch nach Abschluss ihres Studiums weiterhin wissenschaftlich begleiten. Gegenwärtig umfasst dieses Netzwerk circa 500 Alumni. Es war der insgesamt 18. Alumni-Workshop, der seit Gründung des Netzwerkes 2001 durch die TU Dresden organisiert wurde.

Wichtigstes Ziel des Netzwerkes ist es, für alle Beteiligten einen kontinuierlichen Austauschprozess zu aktuellen Fragen der Wirtschaftsförderung und im speziellen der Förderung klein- und mittelständischer Unternehmen in Entwicklungs- und Transformationsländern zu ermöglichen. Den in der Berufsbildung und technischen Lehrerbildung tätigen Absolventen ermöglicht das Netzwerk die Beteiligung an der internationalen berufspädagogischen Diskussion und unterstützt sie somit beim Aufbau einer leistungsfähigen beruflichen Bildung in ihren Heimatländern. Neben dem Informations- und Erfahrungsaustausch dient das Netzwerk

vor allem der kontinuierlichen Weiterbildung seiner Mitglieder. Die beiden beteiligten Hochschulen ermöglichen aufgrund ihrer international ausgerichteten Forschungs- und Beratungsaktivitäten die Darstellung und Diskussion von aktuellen Entwicklungen in den oben genannten Themengebieten.

Ein weiteres wichtiges Ziel der Nachbetreuungsarbeit ist die verstärkte Einbeziehung der sehr gut qualifizierten Absolventinnen und Absolventen in die internationale Entwicklungszusammenarbeit sowie die Erarbeitung eigener Projekte zur Förderung von Wirtschaft und Bildung in Entwicklungs- und Transformationsländern, was in der Vergangenheit sehr gut gelungen ist. Dies schlägt sich in einer vergleichsweise großen Zahl internationaler Promotionsprojekte an der Fakultät Erziehungswissenschaften, aktuell aber auch mehreren Projekten mit EU-Förderung rund um Fragen des Capacity Building in Europa und Asien nieder.

Auch für die deutschen Partner ist die enge Zusammenarbeit in hohem Maße ergiebig - insbesondere was die wissenschaftliche Dimension der international vergleichenden Berufsbildungsforschung angeht. So lassen sich aus den Analysen und gemeinsamen Publikationen, zuletzt auf der Konferenz an der Hanoi Universität of Science and Technology Anfang November 2022 (das UJ berichtete in seiner letzten Ausgabe), immer wieder Aussagen zur Wirksamkeit unterschiedlicher Ansätze beruflicher und akademischer Bildung ableiten und für curriculare Entwicklungen erschließen. Kornelia Klöber

## Willkommenskultur im Fokus

DAAD-gefördertes Forschungsprojekt untersucht Integration chinesischer Studierender

Welcome Center, Kulturbüro, Preis für Internationalisierung - Praktische Angebote in Sachen Internationalisierung stellt die TUD reichlich bereit. Zuweilen haben die Zielgruppen aber kaum Berührung damit. Die Gründe dafür untersucht das Projekt EDI »Erfolgreich. Digital. Integriert: Studium an der TUD« des Instituts für Leichtbau (ILK, Fakultät Maschinenbau) und des Zentrums für Qualitätsanalyse (ZQA). Das Projekt wird bis 2023 vom Deutschen Akademischen Austauschdienst und dem Auswärtigen Amt gefördert und ist Teil von »Stibet II - Modellprojekte zur Förderung der Willkommenskultur«.

Im Rahmen der Begleitforschung zum EDI-Projekt widmet sich Dr. Franziska Schulze-Stocker vom ZQA gemeinsam mit Colin Kaggl (wissenschaftlicher Mitarbeiter des ZQA) und Anne Jaschan (Mitarbeiterin am Zentrum für interdisziplinäres Lernen und Lehren, ZiLL) einer datengestützten Evaluation der Bedarfe und spezifischen Erfahrungen von internationalen Studierenden. Dafür werden vorhandene Befragungsdaten des ZQA für Sekundäranalysen herangezogen und auch projekteigene Befragungen mit Studierenden und Lehrkräften des ILK durchgeführt. Dr. Franziska Schulze-Stocker erklärt: »Durch einen neuen Fokus auf bestehende Daten können wir unter anderem die Beweggründe für einen



Auch die »International Coffee Hour« im StudentenwerksForum bietet Rat und Kontakte.

Foto: Crispin-Iven Mokry

Studienabbruch beleuchten und daraus Handlungsempfehlungen ableiten. Die Erhebung eigener qualitativer Daten ermöglicht dann ein bewusstes Nachfragen.«

Wer sich schlechter an die Peergroup anschließen kann, hat mehr Druck im Studium, muss Prüfungen öfter wiederholen, fühlt sich unwohl und geht eher weg. Auch jenseits der Pandemie sind es Kontakte zu den nationalen Studierenden, die den Zugezogenen fehlen. Beide Seiten empfinden das als Nachteil. »Hier

können beispielsweise Fachschaftsräte und studentische Vertretungen Begegnungsräume für gelebte Integration schaffen«, führt Colin Kaggl aus. Die Begleitforschung zu EDI identifiziert besonders Sprachbarrieren als Quelle von Unsicherheit. »Natürlich kann man Deutsch lernen. Die ersten Kontakte zur deutschen Sprache in der Mensa oder der Bibliothek sind trotzdem etwas ganz anderes,« umreißt Kaggl. Er plädiert für Geduld und Rücksichtnahme - auf allen Seiten.

Das ILK hat einen hohen Anteil an internationalen Studierenden, von denen die meisten aus China kommen. Um zwischen den kulturell unterschiedlichen Studientraditionen zu vermitteln, hat sich das ILK mit dem Schreibzentrum der TU Dresden vernetzt und eine Schreibberatung initiiert. Studentische Mentoren bilden den Knotenpunkt zwischen chinesischen und nationalen Studierenden sowie den Lehrkräften. Anne Jaschan kennt die Fallstricke, wenn es um divergierende Werte in der akade-

mischen Kultur geht: »Asiatische Systeme sind verschulter und hierarchischer. Wenn die Studierenden hier plötzlich selbstständig akademisch arbeiten sollen, führt das zu Hemmungen und Irritation. Probleme werden mitunter so lange tabuisiert, bis sie kaum oder nicht mehr zu bewältigen sind.« Erste Anlaufstelle dagegen sind die Lehrkräfte, die darüber zur allgemeinen Beratungsstelle avancieren. Die ILK-Schreibberatung existiert auch, um diese Lehrkräfte zu entlasten. »Ihr Engagement muss deutlich wertgeschätzt werden, dennoch sollte sich die Universität nicht nur auf die einzelnen Lehrkräfte verlassen«, sagt Colin Kaggl. »Die TU und das uniinterne Netzwerk an Unterstützungsangeboten stehen hier in der Pflicht.«

Indem die empfundene Situation internationaler Studierender datengestützt erhoben wird, trägt die EDI-Begleitforschung dazu bei, Kenntnisse über den Studienerfolg dieser Gruppe an der TU Dresden zu generieren. In einem möglichen Folgeprojekt will das Team die Studien- und Lebenssituation der Studierenden anderer Herkunftsländer untersuchen. Magdalena Selbig

»Weitere Informationen unter: [tu-dresden.de/zqa/forschung/forschungsprojekte/erfolgreich-digital-integriert-studium-an-der-tu-dresden](https://tu-dresden.de/zqa/forschung/forschungsprojekte/erfolgreich-digital-integriert-studium-an-der-tu-dresden)

## Fünf Jahre Sportstipendium der TU Dresden

Gezielte Unterstützung bei der Erreichung sportlicher und akademischer Höchstleistungen

Die TU Dresden will als Partnerhochschule des Spitzensports Studierende fördern, die neben ihrem Studium an der TUD professionellen Leistungssport betreiben. Die Stipendiatinnen und Stipendiaten werden mithilfe gezielter finanzieller Unterstützung bei der Erreichung sportlicher und akademischer Höchstleistungen gefördert. Auch die persönliche Betreuung im Studium und Anerkennung der besonderen Bedürfnisse spielt für die Studierenden eine wichtige Rolle.

Nach dem erfolgreichen Start des Programms 2018 mit sechs Stipendiaten

konnte die Anzahl der Stipendien im fünften Jahr auf neun erhöht werden.

Die Stipendiatinnen und Stipendiaten 2022/23 sind: Dorothea Ehrlich (Westreiten), Tom Liebscher-Lucz (Kanurennsport), Mara Schöley (Tanz), Simon Schubert (Rudern), Selina Stamer (Karate), Sina Stöckmann (Volleyball), Lara Tauchmann (Handball), Palina Trus (Basketball) und Jonas Wagner (Hochsprung).

Voraussetzungen für die Bewerbung für ein Stipendium sind überdurchschnittliche Studienleistungen gekoppelt mit hervorragenden Erfolgen im

Sport, die auf dem Niveau der Zugehörigkeit zum Landeskader oder vergleichbaren Leistungskadern nachgewiesen werden müssen. Auch soziales oder gesellschaftliches Engagement oder ein Engagement für den Hochschulsport der TU Dresden sind Kriterien.

Das TUD Sportstipendium ist modular aufgebaut, um in idealer Weise den Bedürfnissen der Stipendiaten gerecht werden zu können. Es sieht eine monatliche finanzielle Unterstützung sowie hinzuwählbare Hilfen für Wettkampfgelöhner, Ernährung oder Sportausrüstung vor. Carola Queitsch



Prof. Stephan Odenbach (4.v.l., Koordination Sportstipendium) und Marko Schimke (4.v.r., DHSZ) im Kreis der neuen Sportstipendiatinnen und -stipendiaten (v.l.n.r.) Tom Liebscher-Lucz, Simon Schubert, Mara Schöley, Dorothea Ehrlich, Lara Tauchmann, Jonas Wagner.

Foto: Crispin-Iven Mokry

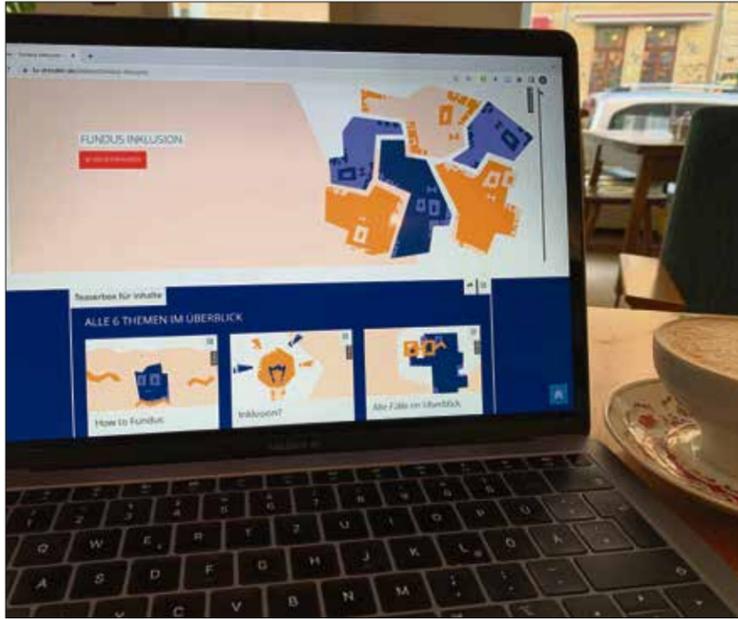
# Inklusion an Schule und Universität praktisch erfahren

Digitaler »Fundus Inklusion« der TU Dresden veröffentlicht

Egal ob an der Universität oder in der Schule, es gibt Situationen, die alle Lehrkräfte kennen: Die Lerngruppe wirkt unmotiviert, Einzelne finden nicht in den geplanten Ablauf oder am Ende scheint einfach nichts vom Stoff hängen geblieben zu sein. Das Team des »Fundus Inklusion« setzt hier an. Anstatt aber den Problembesitz dieser Situationen bei den Lernenden zu suchen, appellieren sie an die Lehrkräfte und fragen: Warum ist das so? Und wie können Lern-Angebote so verändert werden, dass solche Szenarien zukünftig vermieden werden und lernen für alle möglich wird?

Dafür hat das Team um Projektleiterin Prof. Anja Besand verschiedenste Fallbeispiele gesammelt, Informationen und Arbeitsmaterialien in Erklärvideos, Podcasts und Texten aufbereitet, typische »Stolperfallen« identifiziert und alles schließlich Anfang November im digitalen »Fundus Inklusion« veröffentlicht. Der Fundus ist damit als Selbstlernangebot gedacht, für Lehrkräfte und Referendarinnen und Referendare an Schulen, aber insbesondere auch für alle diejenigen, die an der Universität und im Landesamt für Schule und Bildung in der Lehrkräfteausbildung aktiv sind.

Der Gedanke dahinter: »Wenn zukünftige Lehrkräfte in ihrem Studium erleben, wie die Vielfalt von Lernenden für die Gestaltung von Lehr-Lernprozessen



Der digitale »Fundus Inklusion« ist als Selbstlernangebot gedacht. Foto: Hannah Bartels

sen bereits in der Hochschullehre berücksichtigt und genutzt werden kann, erhalten sie dadurch wichtige Impulse für ihre eigene Unterrichtstätigkeit. Es geht dabei auch darum, Vorbilder zu schaffen«, so das Team wissenschaftlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, das das Selbstlernangebot gestaltet.

»Wir möchten bei der Gestaltung einer inklusionssensiblen Hochschule und Hochschullehre einen Beitrag leisten, der sich auch auf Schule übertragen lässt«, ergänzen sie.

Das Inklusionsverständnis, das dem Fundus zugrunde liegt, ist dabei weit gefasst. »Im Fundus Inklusion sollen

vor allem Hochschuldozierende für verschiedenste Aspekte von Vielfalt sensibilisiert werden«, erläutern die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ein konkretes Beispiel: In der digitalen Lehre bleiben die Kameras aus. In dieser für Lehrkräfte mitunter frustrierenden Situation, sollen sie angeregt werden darüber nachzudenken, welche möglichen Gründe und Lebenssituationen es jenseits von der Annahme, die Lehrkräfte würden sich nicht interessieren, dafür geben kann. Vielleicht ist den Studierenden ihre Wohnsituation unangenehm oder sie müssen gleichzeitig Sorgearbeit leisten. »Wir wollen Lehrkräfte vor allem dazu anregen, ihre eigenen Angebote zu reflektieren«, erläutern die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. »Vielfaltssensible Lehre kann nicht durch Rezepte umgesetzt werden, sondern braucht als erstes einen offenen Blick für die Bedarfe der Lehrkräfte. Daher setzen wir im Fundus vor allem auf Reflexionsanlässe und -fragen.«

Die Berücksichtigung solcher vielfältigen Lebensrealitäten bei der Gestaltung von Lehre ermöglicht es den Lehrkräften, eine angstfreie und wertschätzende Atmosphäre für alle zu erzeugen, die immer weiterwirkt. »Denn inklusionssensible Lehre bedarf mehr, als bloße Materialdifferenzierung. Gute Beziehungen, Vertrauen und ehrliches

Interesse an den Bedürfnissen und Emotionen der Lernenden sind grundlegende Gelingensbedingungen«, betonen die Mitarbeitenden. Inklusionssensible Hochschulen und Hochschullehre haben eine Wirkkraft, weit über die Universitäten hinaus und unterstützen bei einem gesamtgesellschaftlichen Wandel.

Der Fundus Inklusion entsteht im Rahmen des Projektes »Synergetische Lehrerbildung« (TUD-Sylber<sup>2</sup>) der TU Dresden und wird im Zuge der »Qualitätsoffensive Lehrerbildung« des Bundes und der Länder durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert.

Betty Baumann

»Weitere Informationen zum Fundus Inklusion: [tu-dresden.de/zlsb/eyll/fundus-inklusion](https://tu-dresden.de/zlsb/eyll/fundus-inklusion) Zum Projekt »Synergetische Lehrerbildung« (TUD-Sylber): [tu-dresden.de/zlsb/forschung-und-projekte/tud-sylber](https://tu-dresden.de/zlsb/forschung-und-projekte/tud-sylber) Zum TUD-Sylber Teilprojekt »Umgang mit Heterogenität«: [tu-dresden.de/zlsb/forschung-und-projekte/tud-sylber/tud-sylber-teilprojekte/teilprojekt-5](https://tu-dresden.de/zlsb/forschung-und-projekte/tud-sylber/tud-sylber-teilprojekte/teilprojekt-5) Kontakt über: Hannah Bartels, Projektmitarbeiterin TUD-Sylber, E-Mail: [hannah.bartels@tu-dresden.de](mailto:hannah.bartels@tu-dresden.de), Tel.: +49 351 463-36254

## Alle Mitglieder der TUD können mitgestalten

Auf dem Weg zur nachhaltigen Hochschule und ins neue Jahr

Das Jahr 2022 geht auch in Sachen Nachhaltigkeit zu Ende und die TU Dresden beschreitet weiter ihren Weg zu einer verantwortungsvollen und nachhaltig agierenden Institution. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, wird seit Ende 2021 eine Nachhaltigkeitsstrategie durch die Kommission Umwelt und zahlreiche Hochschulangehörige entwickelt. Ein Höhepunkt war der Partizipationsworkshop Ende Juni dieses Jahres mit mehr als 80 Teilnehmenden aus der TU Dresden. Gemeinsam mit zahlreichen externen Partnerinstitutionen wurden Ziele für die TU Dresden im Bereich Klimaschutz, Mobilität, Bildung, Forschung, Digitalisierung und Transfer diskutiert. Ebenfalls im Juni konstituierte sich die Kommission Umwelt neu. Eine überarbeitete Ordnung legt die institutionelle Unterstützung der Kommission mit einer eigenen Geschäftsstelle fest, ermöglicht die Vergabe eines Nachhaltigkeitsbudgets und stärkt Entscheidungsmöglichkeiten des Gremiums. Sieben

Arbeitsgruppen der Kommission setzen sich aktuell mit verschiedenen Handlungsfeldern der Nachhaltigkeit auseinander und laden alle Hochschulangehörigen zum Mitgestalten ein.

Zur Einrichtung eines Klimaschutzmanagements an der TU Dresden wurden von der Kommission Umwelt Bundesfördermittel aus der Nationalen Klimaschutzinitiative beantragt, um bis zum Jahre 2025 ein Klimaschutzkonzept für die TU Dresden zu erstellen und dieses mit Maßnahmen zur weiteren Reduktion von Treibhausgasemissionen zu untersetzen, so dass ein treibhausgasneutraler Betrieb der TU Dresden bis 2035 erreicht werden kann.

Seit 2021 dient das Green Office als Anlaufstelle für alle Anliegen, Vorschläge und Fragen zur Nachhaltigkeit und vernetzt die wichtigsten Akteure innerhalb der TU Dresden und darüber hinaus. Dazu wurden zahlreiche Vernetzungs- und Bildungsformate entwickelt, die AG Bildung für nachhaltige Entwicklung zur strukturellen

Verankerung von Nachhaltigkeit im Bildungsbereich gegründet und im Juni 2022 die Nachhaltigkeitswoche »TU it NOW« als wiederkehrende Plattform zur Sichtbarmachung von Nachhaltigkeitsaktivitäten und -akteurinnen bzw. -akteuren entwickelt.

Das seit 2003 etablierte Umweltmanagement nach EMAS unterstützt Nachhaltigkeitsthemen vor allem im Bereich Campus und Betrieb. Hier sind zum Beispiel die Entwicklung eines Leitfadens für die nachhaltige Umsetzung von Veranstaltungen und die Vernetzung von interessierten Arbeitsgruppen zum Thema Green Lab zu nennen. Es wurden in diesem Jahr weitere biodiversitätsfördernde Maßnahmen am Campus umgesetzt und am Gebäude Biologie ein barrierefreier Sitzplatzbereich geschaffen, der zukünftig als Kommunikations- und Lernort genutzt werden kann. Das Herzstück des Umweltmanagements ist der Umweltbericht mit den aktuellen Kennzahlen zum Ressourcenverbrauch, mit

Aktivitäten im Bereich Umweltschutz und Nachhaltigkeit und dem Umweltprogramm für 2023, das konkrete Zielsetzungen und Maßnahmen enthält. Am 12. und 13. Dezember 2022 findet die jährliche Überprüfung des EMAS-Umweltmanagementsystems durch externe Gutachter statt.

Um Mitglieder der TU Dresden – auch im Hinblick auf die aktuelle Krise – zum Energiesparen zu motivieren, wurde im Herbst gemeinsam mit Dezerat 7 eine Energiesparkampagne an der TU Dresden gestartet.

Das Team schaut zurück auf ein spannendes, aktionsreiches Jahr und möchte sich bei allen Unterstützerinnen und Unterstützern herzlich bedanken. Die Vorfriede darauf, auch im nächsten Jahr die TU Dresden auf ihrem Weg zur nachhaltigen Uni zu begleiten, ist groß und alle sind zur Mitgestaltung eingeladen.

Gruppe Umweltschutz im Dezerat 4, Green Office und die Geschäftsstelle der Kommission Umwelt im Dezerat 9

## Bananen und Brücken



Can Mansuroglu auf der Roten Bühne im Kulturpalast. Foto: Christin Nitzsche

Einen wunderschönen Nachmittag voller spannender Fragen und faszinierender Erklärungen gab es am 30. November auf der Roten Bühne im Kulturpalast Dresden. Die Frageshow »Was ihr wissen wollt« fand im Rahmen des Projekts »POP-UP-WISSEN« zum Wissenschaftsjahr 2022 – Nachgefragt! statt. Die Veranstaltung lockte viele Kinder, ihre Eltern und weitere Interessierte an. Der Erfolg war sicher nicht zuletzt dem Moderator des Nachmittags, Can Mansuroglu, zu verdanken, bekannt und beliebt durch die Sendung »Checker Can« aus dem Kinderfernsehen.

Vier Dresdner Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus unterschiedlichen Fachbereichen stellten sich den Fragen der Kinder, unter anderem: »Wie wurden die Pyramiden gebaut?«, »Wie können Kinder in der Schule mehr mitemreden?« und »Stimmt alles, was im Internet steht?«. Max Herbers vom Institut für Massivbau, Tina Hölzel von JoDDiD, Mattis Hasler vom Barkhausen Institut und Jun.-Prof. Anna Sophie Kämpel vom Institut für Kommunikationswissenschaften beantworteten souverän alle Fragen und Can leitete unterhaltsam und dynamisch die Fragerunde.

Alle hatten eine Menge Spaß und lernten viel Neues. Am Ende fand noch eine Autogrammstunde mit Can statt und es gab die Gelegenheit, mit allen das persönliche Gespräch in lockerer Runde zu suchen und weitere Fragen loszuwerden. Ein großer Dank geht an die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die Dresdner Philharmonie für die Zusammenarbeit und an den »Checker«, Can Mansuroglu, der die Show zu etwas Besonderem gemacht hat.

Die nächste Veranstaltung der Reihe steht direkt bevor: Am 12. Dezember findet die Frageshow »Was ihr wissen wollt« mit weiteren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Julian Janssen, bekannt aus der Sendung »Checker Julian«, in der Station für Technik, Naturwissenschaft, Kunst e.V. in Weißwasser statt. Anna Bakker

»Weitere Informationen unter: [tu-dresden.de/kooperation/wissenschaftsjahr-2022](https://tu-dresden.de/kooperation/wissenschaftsjahr-2022)

## Mehr Öffentlichkeit für die positiven Beispiele

Fakultät Verkehrswissenschaften vergibt erstmals »Lehrpreis für hervorragende Lehre«

Prof. Udo Becker und Dr. Stefan Frank sind die ersten Preisträger des neuen »Lehrpreis für hervorragende Lehre« der Fakultät Verkehrswissenschaften »Friedrich List«. Vergeben wurde der jeweils mit 250 Euro dotierte Preis zum »Tag der Fakultät« am 10. November im großen Hörsaal 81 im Gerhart-Potthoff-Bau der TU Dresden. »Die zukunftsorientierte und qualitativ hochwertige Weiterentwicklung unserer Lehre ist ein aktueller Arbeitsschwerpunkt bei uns an der Fakultät. Das ist eine unserer großen Herausforderungen in den kommenden Jahren«, sagte Dekanin Prof. Regine Gerike bei der Preisverleihung. »Doch wir fangen natürlich nicht bei Null an. Hier an unserer Fakultät gibt es viele gute Lehrende und hervorragende Lehre, auf die sich aufbauen lässt. Diese positiven Beispiele passieren sonst hinter den Türen von Seminarräumen und Hörsälen. Mit dem Preis möchten wir dies Beispiele mehr in die öffentliche Wahrnehmung bringen«, so die Dekanin.

Prof. Udo Becker, bis Herbst 2021 Inhaber der Professur für Verkehrsökologie und jetzt Seniorprofessor, erhielt den Preis in der Kategorie »Grundständige

Lehre« für seine Vorlesung »Umwelt & Verkehr«. In ihrer Begründung für den Preis, vorgetragen durch Fachschaftsrat-Sprecher Hosea Winter, attestierten die Studierenden Prof. Becker unter anderem »eine außerordentlich spannende und engagierte Vortragsweise und eine anschauliche und verständliche Darstellung von Inhalten.«

Dr. Stefan Frank, Leiter der Arbeitsgruppe Verkehrslogistik an der Fakultät, erhielt den Lehrpreis in der Kategorie »Weiterführende Lehre« für seine Vorlesung »Ressourcenmanagement«. Hierbei hoben die Studierenden, vorgelesen durch Fachschaftssprecher Victor Nitzsche, das rege Engagement von Dr. Frank hervor, »ein studierendenfreundliches hybrides Format anzubieten und mit jeweils passenden Beispielen die einzelnen Theorien zu vermitteln«. Letzteres sei aufgrund der heterogenen Mischung der Studierenden aus unterschiedlichen Studiengängen und Schwerpunkten sehr hilfreich gewesen.

Im Fakultätsrat war ein jährlicher Lehrpreis für die Verkehrswissenschaften angeregt und beschlossen worden. Nach einer Vorauswahl guter und sehr



(v.l.n.r.): Prof. Regine Gerike (Dekanin), Dr. Stefan Frank, Prof. Udo Becker, Victor Nitzsche, Hosea Winter (beide Sprecher des FSR Verkehr). Foto: TUD/Surma

guter Lehrveranstaltungen durch den Fachschaftsrat (FSR) Verkehr stimmten die Studierenden der Fakultät im Herbst mittels Opal ab. Der FSR übergab dann die begründeten Vorschläge möglicher

Lehrpreiskandidatinnen und -kandidaten an den Fakultätsrat, in dem final über die Vergabe entschieden wurde.

Anika Bielfeld, Anke Richter-Baxendale

Die ausführlichen Stellenangebote stehen unter: <https://tud.link/hahn>

## Technische Universität Dresden

Die Technische Universität Dresden (TUD) zählt als Exzellenzuniversität zu den leistungsstärksten Forschungseinrichtungen Deutschlands. 1828 gegründet, ist sie heute eine global bezogene, regional verankerte Spitzenuniversität, die innovative Beiträge zur Lösung weltweiter Herausforderungen leisten will. In Forschung und Lehre vereint sie Ingenieur- und Naturwissenschaften mit den Geistes- und Sozialwissenschaften und der Medizin. Diese bundesweit herausragende Vielfalt an Fächern ermöglicht der Universität, die Interdisziplinarität zu fördern und Wissenschaft in die Gesellschaft zu tragen. Die TUD versteht sich als moderne Arbeitgeberin und will allen Beschäftigten in Lehre, Forschung, Technik und Verwaltung attraktive Arbeitsbedingungen bieten und so auch ihre Potenziale fördern, entwickeln und einbinden. Die TUD steht für eine Universitätskultur, die geprägt ist von Weltoffenheit, Wertschätzung, Innovationsfreude und Partizipation. Sie begreift Diversität als kulturelle Selbstverständlichkeit und Qualitätskriterium einer Exzellenzuniversität. Entsprechend begrüßen wir alle Bewerber:innen, die sich mit ihrer Leistung und Persönlichkeit bei uns und mit uns für den Erfolg aller engagieren möchten.

Technische Universität Dresden (TUD), as a University of Excellence, is one of the leading and most dynamic research institutions in the country. Founded in 1828, today it is a globally oriented, regionally anchored top university as it focuses on the grand challenges of the 21st century. It develops innovative solutions for the world's most pressing issues. In research and academic programs, the university unites the natural and engineering sciences with the humanities, social sciences and medicine. This wide range of disciplines is a special feature, facilitating interdisciplinarity and transfer of science to society. As a modern employer, it offers attractive working conditions to all employees in teaching, research, technology and administration. The goal is to promote and develop their individual abilities while empowering everyone to reach their full potential. TUD embodies a university culture that is characterized by cosmopolitanism, mutual appreciation, thriving innovation and active participation. For TUD diversity is an essential feature and a quality criterion of an excellent university. Accordingly, we welcome all applicants who would like to commit themselves, their achievements and productivity to the success of the whole institution.

## Erweitertes Rektorat

Am **Zentrum für interdisziplinäres Lernen und Lehren (ZiLL)** ist für den Bereich Bau und Umwelt zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

**wiss. Mitarbeiter:in Digitales Lehren und Lernen (m/w/d)**  
(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

mit 75 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit, voraussichtlich bis 25.04.2023 in Mutterschutzvertretung mit der Option auf Verlängerung für die Dauer der Elternzeit (voraussichtlich bis 28.02.2024), zu besetzen.

Am **Zentrum für interdisziplinäres Lernen und Lehren (ZiLL)** ist zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt im Rahmen der Umsetzung der Exzellenzuniversitätsvorhaben zur Forschungsorientierung der Lehre eine Stelle als

**Mitarbeiter:in forschungsorientierte Lehre (m/w/d)**  
(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 8 TV-L)

bis 31.10.2026 (Befristung gem. TzBfG) zu besetzen. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat einen hohen Stellenwert. Die Stelle ist grundsätzlich auch für Teilzeitbeschäftigte geeignet. Bitte vermerken Sie diesen Wunsch in Ihrer Bewerbung.

## Zentrale Universitätsverwaltung

Im **Dezernat Gebäudemanagement** ist zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt im **Sachgebiet Baumanagement** eine Stelle als

**Leiter:in Bautechnik (m/w/d)**  
(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

zu besetzen.

## Zentrale Einrichtungen

The **Junior Research Group Single Molecule Machines** at **cfaed** offers, subject to resources being available, a position as

**Research Associate / PhD Student (m/f/x)**

(subject to personal qualifications, employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

starting at the **earliest possible date**, limited for 3 years, with the option for extension. The period of employment is governed by the Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz-WissZeitVG). The position offers the chance to obtain further academic qualification (e.g. PhD).

Position: Research Associate / PhD Student  
Investigator: Dr. Francesca Moresco  
Terms: 75 % of the full-time weekly hours  
Topic: **Molecular manipulation and on-surface synthesis investigations by scanning probe microscopy at low temperature.**

The **B CUBE - Center for Molecular Bioengineering**, an Institute of the Center for Molecular and Cellular Bioengineering (CMCB), at the **Chair of Biomimetic Materials** (Prof. Dr. Nils Kröger, <https://tu-dresden.de/cmcb/bcube/forschungsgruppen/kroeger>) offers a position as

**Research Associate / PhD student / Postdoc (m/f/x)**

(subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

starting **as soon as possible**. The position is initially limited for 2 years (Postdoc) and comprises 100% of the fulltime weekly hours or 3 years (PhD student) and comprises 65% of the fulltime weekly hours with the possibility of extension. The period of employment is governed by the Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz - WissZeitVG).

Am **Center for Regenerative Therapies Dresden (CRTD)**, einem Institut des Center for Molecular and Cellular Bioengineering (CMCB), ist, vorbehaltlich vorhandener Mittel, an der **Professur für Stammzellforschung mit dem Schwerpunkt Zellbasierte Ansätze in der regenerativen Biomedizin** (Michael Sieweke) zum **01.02.2023** eine Stelle als

**Fremdsprachenassistentz (m/w/d)**  
(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 7 TV-L)

mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit unbefristet zu besetzen. Eine befristete Aufstockung vorerst bis 31.03.2025 der Arbeitszeit bis zu 100% ist möglich. Bitte vermerken Sie den gewünschten Stundenumfang in Ihrer Bewerbung.

Am **Center for Open Digital Innovation and Participation (CODIP)**, einem Department des Center for Interdisciplinary Sciences (CIDS), ist zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

**Projektassistentz (m/w/d)**  
(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 8 TV-L)

als Aufstockung mit 22,5% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit (9 Stunden/Woche) für 6 Monate (Befristung gem. TzBfG) mit der Option auf Verlängerung zu besetzen.

The **Center for Humane Technology (CHT)** offers a position as

**Research Coordinator (m/f/x)**

(subject to personal qualification, employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

**as soon as possible**. The position is limited until December 31, 2024. The period of employment is governed by the Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz-WissZeitVG). Balancing family and career is an important issue. The post is generally suitable for candidates seeking part-time employment. Please indicate your request in your application.

The **Center for Humane Technology (CHT)** offers a position as

**Interdisciplinary Navigator, humanities and social sciences (m/f/x)**

(subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

starting **as soon as possible**. The position is limited until December 31, 2024. The period of employment is governed by the Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz-WissZeitVG). Balancing family and career is an important issue. The post is generally suitable for candidates seeking part-time employment. Please indicate your request in your application.

Am **Center for Human Technology** ist zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

**Assistentz (m/w/d)**  
(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 8 TV-L)

bis 31.12.2024 (Befristung gem. TzBfG) zu besetzen. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat einen hohen Stellenwert. Die Stelle ist grundsätzlich auch für Teilzeitbeschäftigte geeignet. Bitte vermerken Sie diesen Wunsch in Ihrer Bewerbung.

## Fakultät Chemie und Lebensmittelchemie

The **Chair of Inorganic Chemistry I** offers, subject to resources being available, a position as

**Research Associate / Postdoc (m/f/x)**

(subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

starting on **March 1, 2023**. The position is limited until **February 28, 2025**. The period of employment is governed by the Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz-WissZeitVG).

The **Chair of Inorganic Chemistry I** offers, subject to resources being available, a position as

**Research Associate / PhD Student (m/f/x)**

(subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

starting on **March 1, 2023**. The position comprises 50 % of the fulltime weekly hours. The position is limited until **February 28, 2026**. The period of employment is governed by the Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz-WissZeitVG). The position offers the chance to obtain further academic qualification (e.g. PhD).

An der **Professur für Anorganische Chemie I** ist, vorbehaltlich vorhandener Mittel, zum **01.03.2023** eine Stelle als

**Chemisch-Techn. Assistent:in (m/w/d)**  
(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 6 TV-L)

bis 29.02.2028 (Befristung gem. TzBfG) zu besetzen.

## Fakultät Psychologie

Im **Institut für Pädagogische Psychologie und Entwicklungspsychologie** ist an der **Professur für Entwicklungspsychologie und Neurowissenschaft der Lebensspanne** zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

**wiss. Mitarbeiter/in / Doktorand/in / Postdoc (m/w/d)**  
(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

für drei Jahre mit Option auf Verlängerung (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), mit 65 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit und dem Ziel der eigenen wiss. Weiterqualifikation (i. d. R. Promotion/Habilitation), zu besetzen.

At the **Institute of Educational and Developmental Psychology**, the **Chair of Lifespan Developmental Neuroscience** offers a project position as

**Research Associate / Postdoc (m/f/x)**

(subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

starting **as soon as possible**. The position is limited for 4 years, with a possibility of extension subject to the availability of resources. The period of employment is governed by § 2 (2) Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz - WissZeitVG).

## Fakultät Biologie

The **Chair of Zoology and Animal Physiology** (Prof. Schirmeier) offers a position as

**Research Associate / Postdoc (m/f/x)**

(subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

starting at the **earliest possible date**. The position is limited to three years with the possibility of extension. The period of employment is governed by the Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz-WissZeitVG). The position aims at obtaining further academic qualification (e.g. habilitation thesis).

An der **Professur für Didaktik der Biologie** ist zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

**Hochschulsekretär:in (m/w/d)**  
(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 6 TV-L)

mit 50 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit zu besetzen.

## Bereich Geistes- und Sozialwissenschaften

Am **Bereich Geistes- und Sozialwissenschaften** ist zum **01.03.2023** eine Stelle als

**Bereichsdezernent:in (m/w/d)**  
(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 14 TV-L)

unbefristet i.V.m. Führung auf Probe von bis zu zwei Jahren (§ 31 TV-L) zu besetzen.

## Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften

Am **Institut für Germanistik und Medienkulturen** ist an der **Professur für Digital Cultures** zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

**Fremdsprachensekretär:in (m/w/d)**  
(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 7 TV-L)

mit 50 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit zu besetzen.

## Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik

Am **Institut für Grundlagen der Elektrotechnik und Elektronik** ist an der **Professur für Mess- und Sensorsystemtechnik** ([www.tu-dresden.de/et/mst/](http://www.tu-dresden.de/et/mst/)) ab **sofort** eine Stelle als

**wiss. Mitarbeiter:in (m/w/d)**  
**Adaptive 3D-Kameramesstechnik**

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

mit bis zu 100 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit, für zunächst ein Jahr mit der Möglichkeit einer Verlängerung (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), zu besetzen. Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation.

Am **Institut für Nachrichtentechnik** ist an der **Deutsche Telekom Professur für Kommunikationsnetzte im 6G-life Forschungs-Hub „Digitale Transformation und Souveränität zukünftiger Kommunikationsnetze“** zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

**Beschäftigte:r Öffentlichkeitsarbeit (m/w/d)**  
(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 11 TV-L)

voraussichtlich bis zum 18.06.2023 in Mutterschutzvertretung mit der Option auf Verlängerung für die Dauer der Elternzeit (voraussichtlich bis 31.10.2024) zu besetzen.

Am **Elektrotechnischen Institut** sind, vorbehaltlich vorhandener Mittel, an der **Professur für Leistungselektronik** zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt zwei Stellen als

**wiss. Mitarbeiter:in (m/w/d)**  
(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

für 3 Jahre (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG) zu besetzen. Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation (i. d. R. Promotion).

## Fakultät Maschinenwesen

At the **Institute of Materials Science**, the **Chair of Materials Science and Nanotechnology** (Prof. Dr. G. Cuniberti) offers a position as

**Research Associate and Group Leader (m/f/x) in the field of Machine Learning approaches for Materials Discovery and Data Analysis**

(subject to personal qualification, employees are remunerated according to salary group E 14 TV-L)

starting at the **next possible date** and limited for an initial period of 3 years with the option of extension to a maximum of 6 years. The period of employment is governed by the Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz - WissZeitVG). The position aims at obtaining further academic qualification (e.g. habilitation thesis).

Am **Institut für Leichtbau und Kunststofftechnik** ist zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Projektstelle als

**Verwaltungsangestellte:r / Assistent:in (m/w/d)**  
(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 6 TV-L)

zunächst für 2 Jahre (Befristung gem. § 14 (2) TzBfG) mit Ausblick auf längerfristige Beschäftigung zu besetzen.

## Fakultät Bauingenieurwesen

Am **Institut für Massivbau** ist zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt die

**PD-Stiftungsprofessur (W2) für ressourceneffizienten Hochbau**

befristet auf sechs Jahre zu besetzen.

Am **Institut für Wasserbau und Technische Hydromechanik** ist zum **01.10.2023** die

**Professur (W2) für Environmental Fluid Dynamics and Modeling**

zu besetzen.

## Fakultät Umweltwissenschaften

An der **Fachrichtung Geowissenschaften** ist im **Geodätischen Institut** zum **01.04.2023** die

**Professur (W2) für Optische 3D Messverfahren**

zu besetzen.

An der **Fachrichtung Geowissenschaften** ist zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt die

**Juniorprofessur (W1) für Nachhaltige Stadtzukünfte**

für zunächst vier Jahre zu besetzen. Nach positiver Zwischenevaluation ist eine Verlängerung des Dienstverhältnisses auf insgesamt sechs Jahre vorgesehen.

At the **Department of Geosciences, Institute of Planetary Geodesy**, the **Lohrmann Observatory** (<http://astro.geo.tu-dresden.de>), offers, in relation to the ESA mission Gaia, a project position as

**Research Associate (m/f/x)**

(subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

starting at the **earliest possible date**.

An der **Fachrichtung Geowissenschaften, Institut für Geographie**, ist an der **Professur für Geographische Bildung** zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

**wiss. Mitarbeiter:in / Doktorand:in (m/w/d)**  
(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

für 3 Jahre (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), mit 75% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit u. dem Ziel der eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion), zu besetzen.

An der **Fachrichtung Hydrowissenschaften, Institut für Siedlungs- und Industriewasserwirtschaft**, ist an der **Professur für Verfahrenstechnik in Hydrosystemen** zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

**wiss. Mitarbeiter:in / Doktorand:in / Postdoc (m/w/d)**  
(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

zunächst für 3 Jahre (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), mit 75 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit u. dem Ziel der eigenen wiss. Weiterqualifikation (i. d. R. Promotion/Habilitation) zu besetzen. Eine Aufstockung der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit auf 100 % über Drittmittel wird angestrebt.

## Fakultät Wirtschaftswissenschaften

An der **Fakultät Wirtschaftswissenschaften** ist zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt die

**Juniorprofessur (W1) für Wirtschaftspädagogik, insbesondere Digitalisierung in Bildungs- und Arbeitswelten**

für zunächst vier Jahre zu besetzen. Nach positiver Zwischenevaluation wird das Dienstverhältnis auf insgesamt sechs Jahre verlängert.

An der **Juniorprofessur für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Internationale Wirtschaftspolitik** ist ab **01.04.2023** eine Stelle als

**wiss. Mitarbeiter:in / Doktorand:in (m/w/d)**  
(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

mit 75% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit und dem Ziel der eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion), für 3 Jahre (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), zu besetzen. Es besteht die Option der Verlängerung.

An der **Professur für Entrepreneurship und Innovation** ist, vorbehaltlich vorhandener Mittel, zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

**wiss. Mitarbeiter:in / Doktorand:in(m/w/d)**  
(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

für drei Jahre mit der Option der Verlängerung (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG) und dem Ziel der eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion) zu besetzen.

## SHK und WHK

Im **Dezernat Studium und Weiterbildung, Sachgebiet Zentrale Studienberatung** wird zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine

**wiss. Hilfskraft (m/w/d) (19 h/Woche)**

zunächst bis 31.12.2023 eine Akademiker:in gesucht. Die Beschäftigungsdauer richtet sich nach dem WissZeitVG.

## Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus

Zum 01.04.2023 ist in der Klinik und Poliklinik für Augenheilkunde eine Stelle als

**Facharzt/Fachärztin für Augenheilkunde – Oberarzt/Oberärztin (w/m/d)**

Fachbereich Retinologie/Vitreoretinale Chirurgie

in Vollzeitbeschäftigung unbefristet zu besetzen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist in der Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie und Radioonkologie eine Stelle als

**Facharzt/Fachärztin für Radioonkologie/Strahlentherapie (w/m/d)**

in Vollzeitbeschäftigung unbefristet zu besetzen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist in der Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie und Radioonkologie eine Stelle als

**Arzt/Ärztin in Weiterbildung im Fach Strahlentherapie (w/m/d)**

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 60 Monate zu besetzen.

Die Ethikkommission und das Institut für Klinische Pharmakologie suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine\*n

**Arzt/Ärztin in der Ethikkommission (w/m/d)**

in Vollzeitbeschäftigung unbefristet.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist im Zentrum für Medizinische Informatik eine Stelle als

### Junior SAP Applikationsmanager\*in für SAP FI und CO

in Vollzeitbeschäftigung zu besetzen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist im Zentrum für Medizinische Informatik eine Stelle als

### SAP Applikationsmanager\*in für SAP FI und CO

in Vollzeitbeschäftigung zu besetzen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist im Zentrum für Medizinische Informatik eine Stelle als

### SAP Applikationsmanager\*in für SAP MM, LE und PM (EAM)

in Vollzeitbeschäftigung zu besetzen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist im Zentrum für Medizinische Informatik eine Stelle als

### SAP Applikationsmanager\*in für SAP MM, SD und Apothekenmanagement

in Vollzeitbeschäftigung zu besetzen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist am Paul Langerhans Institut Dresden eine Stelle als

### Fremdsprachen-Verwaltungsassistenz für ein internationales Forschungsinstitut

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist am Institut für Pathologie eine Stelle als

### Medizinisch-technische Laborassistenz

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 12 Monate zu besetzen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist in der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie eine Stelle als

### Ergotherapeut\*in

in Teilzeitbeschäftigung, zunächst befristet zu besetzen. Eine längerfristige Zusammenarbeit ist angestrebt.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

### Medizinische Dokumentationsassistenz in der Gefäßchirurgie

in Vollzeitbeschäftigung, befristet zunächst im Rahmen einer Mutterschutz- und Elternzeitvertretung zu besetzen. Eine Weiterbeschäftigung ist möglich.

Zum 01.04.2023 ist in der Medizinischen Klinik und Poliklinik III eine Stelle als

### Medizinische\*r Fachangestellte\*r in der Stoffwechsellambulanz

in Vollzeitbeschäftigung unbefristet zu besetzen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist in der Klinik und Poliklinik für Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie eine Stelle als

### Medizinische Dokumentationsassistenz

in Vollzeitbeschäftigung unbefristet zu besetzen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist in der Carus Akademie eine Stelle als

### Sekretär\*in

in Teilzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist in der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie eine Stelle als

### Sekretär\*in

in Teilzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 12 Monate zu besetzen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist in der Klinik-Apotheke eine Stelle als

### Pharmazeutisch-technische\*r Assistent\*in für die Bereiche Qualitätskontrolle und Arzneimittelherstellung der Klinik-Apotheke

in Voll- oder Teilzeitbeschäftigung unbefristet zu besetzen.

## Fokus Forschung

Die Rubrik »Fokus Forschung« informiert regelmäßig über erfolgreich eingeworbene Forschungsprojekte, die von der Industrie oder öffentlichen Zuwendungsgebern (BMBF, DFG, SMWK usw.) finanziert werden.

Neben den Projektleitern stellt UJ die Forschungsthemen, den Geldgeber und das Drittmittelvolumen kurz vor. In der vorliegenden Ausgabe des UJ sind die der Verwaltung angezeigten und von den öffentlichen Zuwendungsgebern begutachteten und bestätigten Drittmittelprojekte im November 2022 aufgeführt.

Verantwortlich für den Inhalt ist das Sachgebiet Forschungsförderung.

AiF:

*Dr. Michael Engelmann*, Institut für Baukonstruktion, LOCA-Curve, 219,6 TEUR, Laufzeit 01/23 - 12/24

*Prof. Dr. Chokri Cherif*, Institut für Textilmaschinen und Textile Hoch-

leistungswerkstofftechnik, qAL-rHLF-FibreSheets, 264,8 TEUR, Laufzeit 12/22 - 11/24

**Auftragsforschung:**

*Dr.-Ing. Christiane Freudenberg*, Institut für Textilmaschinen und Textile Hochleistungswerkstofftechnik, 2 Verträge, 34,8 TEUR, Laufzeit 01/21 - 12/22

*Prof. Dr. Axel Gehrman*, Institut für Erziehungswissenschaft, 306,7 TEUR, Laufzeit 01/23 - 12/23

*Dipl.-Ing. Richard Kahl*, Institut für Bahnsysteme und Öffentlichen Verkehr, 112,1 TEUR, Laufzeit 01/23 - 06/23

*Prof. Dr. Peter Schegner*, Institut für Elektrische Energieversorgung und Hochspannungstechnik, 58 TEUR, Laufzeit 10/22 - 03/23

*Prof. Dr. Arnd Stephan*, Institut für Bahnfahrzeuge und Bahntechnik, 25

TEUR, Laufzeit 11/22 - 01/23

**BMBF:**

*Prof. Dr. Lars Bernard*, Chief Officer Digitalisierung und Informationsmanagement, Come2Data, 14,9 TEUR, Laufzeit 12/22 - 04/23

**BMWK:**

*Prof. Dr. Maik Gude*, Institut für Leichtbau und Kunststofftechnik, DIDE4REC, 645,3 TEUR, Laufzeit 01/23 - 12/25

*Prof. Dr. Maik Gude*, Institut für Leichtbau und Kunststofftechnik, WI-IN, 404,8 TEUR, Laufzeit 11/22 - 10/25

*Prof. Dr. Steffen Ihlenfeldt*, Institut für Mechatronischen Maschinenbau, DiGiConCyc, 540,2 TEUR, Laufzeit 11/22 - 10/25

*Prof. Dr. Frank Fitzek*, Institut für Nachrichtentechnik (IfN), 377,6 TEUR, Laufzeit 11/22 - 10/25

*Prof. Dr. Dirk Plettemeier*, Institut für Nachrichtentechnik (IfN), 358,7 TEUR, Laufzeit 01/23 - 12/26

**Sonstige:**

*Prof. Dr. Melanie Humann*, Institut für Städtebau und Regionalplanung, Erzgebirge Atlas - gemeinsam die Region neu denken, 25 TEUR, Laufzeit 01/23 - 12/23

*Dr. Paul D'Agostino*, Institut für Biochemie, HFS22, 15 TEUR, Laufzeit 01/23 - 12/23

**DFG:**

*Prof. Dr. Oliver Sander*, Institut für Numerische Mathematik, 229,7 TEUR, Laufzeit 01/23 - 12/25

*Prof. Dr. Peter Schegner*, Institut für Elektrische Energieversorgung und Hochspannungstechnik (IEEH), 353,7 TEUR, Laufzeit 10/22 - 09/25

**Stiftung:**

*Prof. Dr. Sabine Müller-Mall*, Institut für

Politikwissenschaft, ZMR, 146,5 TEUR, Laufzeit 01/23 - 12/24

**ERASMUS+|CBHE**

*Prof. Dr. Eric Schoop*, Professur für Wirtschaftsinformatik, insbesondere Informationsmanagement, COWEB 86,4 TEUR, Laufzeit 11/2022 - 10/2025

**Horizon Europe|MSCA**

*Jun. Prof. Dr. Miriam Akhermann*, Juniorprofessur für Empirische Musikwissenschaft, Lullabyte 260,5 TEUR, Laufzeit 11/2022 - 10/2026

*Prof. Dr. Andreas Richter*, Professur für Mikrosystemtechnik, SOFTWEAR 260,5 TEUR, Laufzeit 09/2022 - 08/2026

**Horizon Europe|Research Infrastructures**

*Prof. Dr. Thomas Berendonk*, Professur für Limnologie (Gewässerökologie), DANUBIUS 34,1 TEUR, Laufzeit 10/2022 - 09/2025

## 30 Jahre Kino im Kasten!

Feierstunde am 14. Januar 2023 mit Geburtstagsparty

Seit nunmehr drei Jahrzehnten erstrahlt die Leinwand im großen Hörsaal der August-Bebel-Straße 20 im Projektorlicht regelmäßiger Filmvorführungen. Als studentisches Programmkinos der Technischen Universität wird das Kino im Kasten (kurz: KiK) ehrenamtlich von Studierenden und Alumni verschiedener Studienrichtungen betrieben.

Zum runden Jubiläum wird vom 10. bis 14. Januar eine große Geburtstagsfestwoche stattfinden mit ausgewählten Highlights, wie dem Filmklassiker »Der Pate - Teil II«, dem Publikumsfavoriten »The Grand Budapest Hotel«,

einem Anime-Abend mit dem Film »Arrietty« und dem traditionellen Filmquiz. Höhepunkt der Geburtstagswoche wird der große KiK-Geburtstag am 14. Januar sein, an dem es eine Feierstunde mit Rückblick auf 30 Jahre KiK-Geschichte, eine Vorführung des Western-Klassikers »Spiel mir das Lied vom Tod« (dem ersten Film, der je im KiK gezeigt wurde!) und eine anschließende Geburtstagsparty geben wird. Auf 30 weitere Jahre Kino im Kasten!

Leopold Schimmank, Lukas Stracke

» Weitere Informationen unter <http://www.kino-im-kasten.de>.

## Dienstjubiläen

Jubilare im Oktober, November und Dezember

25 Jahre

**Dr. rer. nat. Steffen Danzenbächer**

*Fakultät Physik, Institut für Festkörper- und Materialphysik, Professur für Ultraschnelle Festkörperphysik und Photonik*

**Dipl.-Ing. Annette Jacob**

*Dezernat 5 Forschung, SG 5.3 Transfer, Gruppe Patentinformationszentrum*

**Dr. rer. nat. Ralph Müller-Pfefferkorn**

*Zentrum für Informationsdienste und Hochleistungsrechnen*

**Dr.-Ing. Mike Richter**

*Fakultät Bauingenieurwesen, Institut für Mechanik und Flächentragwerke, Professur für Baumechanik*

**Gabriele Naumann**

*Philosophische Fakultät, Institut für Soziologie, Professur für Soziologische Theorien und Kulturosoziologie*

**Dr.-Ing. Andre Seidel**

*Fakultät Bauingenieurwesen, Institut für Textilmaschinen und Textile Hochleistungswerkstofftechnik, Professur für Textiltechnik*

**Claudia Nitsche**

*Botanischer Garten*

**Dr.-Ing. Volker Johne**

*Fakultät Maschinenwesen, Institut für Fertigungstechnik, Professur für Fügetechnik und Montage*

**Prof. Dr. rer. nat. habil. Frank Großmann**

*Fakultät Physik, Institut für Theoretische Physik, Professur für Quanten-Vielteilchentheorie*

**Prof. Dr. rer. pol. Susanne Strahinger**

*Fakultät Wirtschaftswissenschaften, Professuren für Wirtschaftsinformatik, Professur für Wirtschaftsinformatik, insbesondere Informationssysteme in Industrie und Handel* Allen genannten Jubilaren herzlichen Glückwunsch!

## Open Science – just science done right!

SLUB Open Science Lab eröffnete am 24. November an neuem Standort

»Open Science meint nicht weniger als einen kulturellen Wandel in der wissenschaftlichen Arbeitsweise und Kommunikation und birgt als Konsequenz der digitalen Transformation das Potenzial, Wissenschaft transparenter, inklusiver und demokratischer zu machen.«

Mit diesen Worten leitete Prof. Angela Rösen-Wolff, Prorektorin Forschung, ihr Grußwort zur Eröffnungsveranstaltung des SLUB Open Science Lab an seinem neuen Standort am Zelleschen Weg 21-25 ein. Rösen-Wolff betonte mit Verweis auf das Zukunftslabor Forschung, welches die TUD Anfang 2021 veranstaltet hatte, dass viele Forschende sich neben breiten Informationsmöglichkeiten auch individuelle Unterstützungsangebote wünschen würden, um Open-Science-Praktiken in ihre Forschungsprozesse zu integrieren. Glücklicherweise wisse die TU Dresden die SLUB auch in Zukunft als kompetente Partnerin im Bereich Open Science an ihrer Seite, denn die Umsetzung werde nur in Gemeinschaft gelingen. Dazu trägt die SLUB mit vielfältigen Angeboten im

neuen Open Science Lab gern bei. Forschende wie Studierende werden mit Beratungs- und Vermittlungsangeboten zu allen Fragen rund um offene Wissenschaft unterstützt. Gleichzeitig bietet das Open Science Lab moderne und funktionale Arbeits- und Workshopräume und ist so Veranstaltungs- und Begegnungszentrum für alle jene, die Open Science in die Welt bringen möchten. Jede und jeder ist eingeladen, sich einzubringen und so das Open Science Lab künftig als campus- und stadtweit sichtbares Zeichen für das Commitment zu einer offenen Wissenschaftskultur zu etablieren.

Herzstück des Eröffnungsabends war eine Podiumsdiskussion zu den »Chancen und Risiken einer offenen Wissenschaftskultur«. Prof. Marina Münkler (Inhaberin der Professur für Ältere und Frühneuzeitliche deutsche Literatur und Kultur der TUD und Mitglied im Wissenschaftsrat) und Rafael Ball (Bibliotheksdirektor der ETH Zürich) stellten sich den Fragen von SLUB-Generaldirektorin Katrin Stump. Ausgehend

vom Positionspapier des Wissenschaftsrats »Empfehlungen zur Transformation des wissenschaftlichen Publizierens zu Open Access« - Marina Münkler ist hier Mitautorin - standen Fragen nach der richtigen Ausgestaltung von Peer Review, Diamond Open Access und der künftigen Rolle von Verlagen im Mittelpunkt. Schließlich betrachtete das Podium umfassendere Aspekte von Open Science, denn mit diesem Konzept erweitert sich der Publikationsbegriff um Forschungsdaten, Forschungsdesigns, Forschungssoftware. Auch zusätzliche Modi der Wissenschaftskommunikation wie Blogs und Podcasts können und sollen zur Veröffentlichung wissenschaftlicher Ergebnisse genutzt werden. Es wurde deutlich, dass hier sowohl vor den Bibliotheken (Nachweis alternativer Publikationsformen) als auch der Wissenschaft (Nachnutzung von Forschungsdaten) noch viele Aufgaben liegen.

Henriette Mehn

» SLUB Open Science Lab: Mo.–Fr., 9 bis 18 Uhr, Zellescher Weg 25

# thomas neumann

## ingenieurgesellschaft mbh

Sachsenheimer Straße 44      01906 Burkau

Telefon 03 59 53. 29 80 20      info@tn-ig.de

Mobil 01 72. 3 55 66 20      www.tn-ig.de

- Architekturleistungen für Gebäude
- Ingenieurleistungen der Tragwerksplanung
- Bauphysik
- Brandschutz
- Energieeffizienz
- Sachverständigenwesen

## Sound & Science bei Musikfestspielen 2023

Musik hat starke Auswirkungen auf das menschliche Gehirn. Besonders bekannt sind ihre »somnogenen« Wirkungen, also dass Musik den physiologischen Zustand so beeinflusst, dass Schlaf und Entspannung gefördert werden. Diesen Effekt nutzen auch Schlaf- und Wiegenlieder. Doch warum hat Musik einen so großen Einfluss auf das Gehirn, dass Stimmungen oder auch Schlafverhalten gefördert werden können?

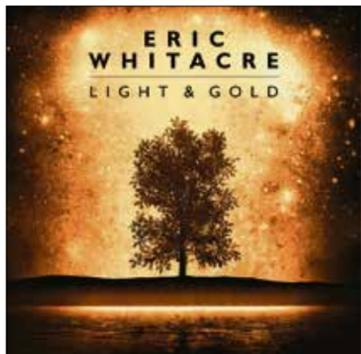
Seit 2019 arbeiten an der TU Dresden im Projekt »Lullabyte« Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den Neurowissenschaften, der Psychologie, der Musikwissenschaft und den Computerwissenschaften zusammen, um diesen Fragen nachzugehen. Einen spannenden Einblick in das Thema bringt »Sound & Science«, die gemeinsame Veranstaltung der Dresdner Musikfestspiele und der TU Dresden.

Am 1. Juni 2023 präsentieren die Projektbeteiligten den Stand ihrer Forschung. Mit dabei ist unter anderem die Musikwissenschaftlerin Jun.-Prof. Miriam Akkermann von der TU Dresden. Im Anschluss kann sich das Publikum selbst von der schlaffördernden Wirkung der Musik überzeugen: Ein achtstündiges Schlafkonzert lädt dazu ein, Klängen zu lauschen, zu entspannen oder einzuschlafen. Am Morgen steht eine Stärkung am leckeren Frühstücksbuffet bereit.

»Sound & Science«, die gemeinsame Veranstaltungsreihe der Dresdner Musikfestspiele und der TU Dresden, erlebt 2023 ihre neunte Auflage. Der Vorverkauf für die Dresdner Musikfestspiele läuft seit dem 28. November 2022. Karten sind auf der Website der Musikfestspiele und an allen bekannten Vorverkaufsstellen erhältlich.

Elisabeth Kröllpfeiffer

## Zugehört



Eric Whitacre »Light & Gold« (Decca, 2009)

Ah, die Weihnachtszeit! Die magische Zeit des Jahres, in der die Weihnachtslieder von wunderschön über melancholisch bis hin zu ... hoffnungslos kitschig reichen? Ja, für jedes ehrfürchtige, von einem Chor gesungene »Stille Nacht« gibt es auch »Jingle Bells«, vorgelesen von bellenden Hunden. Wahrscheinlich eine Zeit für musikalische Traditionen jeden Geschmacks.

Aber bevor unsere Ohren wieder mit den modernen Weihnachtshits von Michael Bublé, Mariah und Wham! beschallt werden: Werden überhaupt noch traditionelle Weihnachtslieder komponiert? Die Antwort ist ein eindeutiges »Ja« – und einige davon sind spektakulär. Ein großartiges Beispiel für ein modernes »traditionelles« Weihnachtslied, das immer häufiger in den Repertoires auftaucht, ist »Lux Aurumque« (lateinisch für »Licht und Gold«), das der amerikanische Komponist Eric Whitacre im Jahr 2000 komponierte. Für einen Chor ist es bekanntermaßen schwierig, die Tonart zu halten, da es eine sehr enge harmonische Struktur hat, aber wenn es gut vorgetragen wird ... entführt es den Zuhörer in den Sternenhimmel, wo man, wie es im Text heißt, Engel für ein neugeborenes Baby singen hören kann.

Und in einer Ära, in der alles immer schneller, lauter und schriller zu werden scheint, ist es gut, sich daran zu erinnern, dass man manchmal, am Ende aller Dinge, einfach ein wenig Stille, ein wenig Besinnung und ein wenig goldenes Licht braucht. Jeremiah Peterson

»Was hören Sie derzeit gern? Stellen Sie Ihre Lieblingsplatte im UJ kurz vor! Unter allen Einsendern verlosen wir zum Jahresende eine CD.

# Musischer Bauexperte organisiert seine letzte Ausstellung

Mit Bildern des »Fotoclub Dresden 74 e.V.« endet auch eine jahrzehntelange »Nebentätigkeit« von Steffen Kluge

Seit knapp 40 Jahren ist Steffen Kluge am Dresdner Universitätsklinikum Carl Gustav Carus für den Geschäftsbereich Bau und Technik tätig, seit 2003 als dessen Leiter. Gleichzeitig hat der Musikliebhaber über viele Jahre die Reihe »Konzert im Uniklinikum« organisiert und damit ein Stück seiner Leidenschaft auf den Medizin-Campus gebracht. Bis zu fünf Konzerte haben er und sein Team pro Jahr auf die Beine gestellt – zu Beginn eher Jazz-lastig – und damit Mitarbeitende aus Klinikum und Fakultät genau wie Patientinnen und Patienten erfreut.

Beim Reden über die Musik kommt er ins Schwelgen. Er sei ein jazziger Klassiktyp, spielt Trompete, ist begeisterter Christian-Thielemann-Sympathisant und berichtet aus der Zeit der veranstalteten Konzerte von der Wirkung der »Musik als Heilkraft«.

Zusätzlich unterstützte und organisierte Steffen Kluge mit seinem Team über Jahrzehnte Kunst-Ausstellungen in den Räumlichkeiten der Hochschulmedizin. Mit einer Bilderschau von Aufnahmen des im März dieses Jahres aufgelösten »Fotoclub Dresden 74 e.V.« endet nun für Steffen Kluge auch dieses Kapitel. Der Club entstand 1974 als Leistungsclub aus drei Fotoclubs der Deutschen Reichsbahn mit dem Namen »Fotoclub DR 74«. Ab 1990 musste der Club seinen Weg auf eigenen Beinen ohne die gewohnte Unterstützung durch die Deutsche Reichsbahn gehen

und trat 1991 dem Deutschen Verband für Fotografie (DVF) bei. Im gleichen Jahr erfolgte der Eintrag in das Vereinsregister Dresden als »Fotoclub Dresden 74 e.V.«. Über Jahre registrierte der Club bei ständig steigenden Mitgliederzahlen zunehmende Erfolge bei regionalen, nationalen und internationalen Wettbewerben, trotzdem musste er sich im vergangenen März auflösen.

Für Steffen Kluge steht nun der Ruhestand bevor. Was wird er vermissen? Woran besonders gern denken? Das von ihm mitgerichtete Ökumenische Seelsorgezentrum gehört zu seinen Lieblingsplätzen. Die Ruhe inmitten moderner Architektur, das kurze Innehalten – Steffen Kluge hat seine Besuche hier immer genossen und gerne eine kurze Pause im Andachtsraum eingelegt. Mittlerweile veranstaltet er für Besucher und Interessierte Führungen auf dem Campus und spricht kurzweilig über die Baugeschichte des Universitätsklinikums, so dass bereits die »Sächsische Zeitung« und der TV-Sender »arte« über ihn berichteten.

Annechristin Bonß, Konrad Kästner

»Die Vernissage zur Ausstellung findet am 19. Dezember 2022 statt und beginnt um 15 Uhr in den Räumlichkeiten des GB Bau und Technik (Schubertstraße 18, Gangbereich im Obergeschoss). Das Gebäude ist für die Öffentlichkeit immer montags bis freitags von 7 bis 15 Uhr zugänglich.



Steffen Kluges Job führt ihn auch unter die Erde.

Foto: UKD

## Naturstein aus Sachsen macht »Karriere«

»International Union of Geological Sciences« kürt Rochlitzer Porphyrtuff zum »Heritage Stone«

Seit dem frühen 12. Jahrhundert wird in der Nähe der sächsischen Kleinstadt Rochlitz das Bau- und Bildhauergestein Rochlitzer Porphyrtuff abgebaut. Aufgrund seiner kräftigen Farbe und interessanten Struktur ist er ein einzigartiger Baustein in Deutschland, der seit den Anfängen seiner Verwendung das bauliche Erbe der Region prägt. Als Baustoff wurde das Gestein an zahlreichen bedeutenden Bauwerken verwendet, so zur Errichtung der romanischen Klosterkirche in Wechselburg, des Leipziger Rathauses, an der Villa Esche des Architekten Henry van de Velde in Chemnitz (1911) oder für die Neugestaltung des Grabes von Immanuel Kant (1924) in Königsberg (heute Kaliningrad / Russland). Vollständig mit Rochlitzer Por-

phyrtuff ist auch die Fassade des 2015 eingeweihten Kirchenneubaus der Leipziger Propsteikirche St. Trinitatis belegt.

Jetzt wurde der Naturstein aus Sachsen von der International Union of Geological Sciences (IUGS) zum »Heritage Stone« gekürt. Unter den 32 Gesteinen aus 17 Ländern, die bisher diesen Titel führen dürfen, ist damit erstmals ein deutscher Naturstein. Er steht ab jetzt in einer Reihe mit bekannten Gesteinen wie dem italienischen Carrara-Marmor, dem Portland-Kalkstein aus Großbritannien oder dem spanischen Schiefer.

Der Titel »Heritage Stone« würdigt ein Natursteinmaterial, das eng mit der Baukultur einer architektonisch reichen Landschaft und der Geschichte des Steinmetz- und Steinbildhauer-

handwerks in Deutschland verbunden ist. Im Rahmen der Aktivitäten des Nationalen Geoparks »Porphyrland« und anderer lokaler Akteure sollte die internationale Anerkennung zur verstärkten Wahrnehmung nicht nur des Gesteins und seiner Geologie, sondern auch der mit ihm verbundenen Kulturlandschaft beitragen.

Die International Union of Geological Sciences (IUGS) ist eine der größten wissenschaftlichen Organisationen. Mit 121 nationalen Mitgliedern repräsentiert der weltweit agierende Verband über eine Million Geowissenschaftler. Die IUGS fördert und unterstützt das Studium geologischer Probleme von internationaler Bedeutung und die geowissenschaftliche Bildungsarbeit sowie die interdisziplinäre Kooperation in den

Geowissenschaften. In zahlreichen internationalen wissenschaftlichen Programmen arbeitet sie u.a. mit der UNESCO zusammen. Einer der Schwerpunkte ihrer Arbeit ist die Identifikation, Dokumentation sowie der Schutz und die Popularisierung wichtiger Stätten und Zeugnisse des »Geo-Erbes«. In diesem Rahmen benennt sie nach standardisierten Kriterien seit 2016 weltweit bedeutende Natursteine, die für Architektur und Bildhauerei genutzt werden, als »IUGS Geoheritage Stones«.

Die Aufnahme des Rochlitzer Porphyrtuff in die Reihe der weltweit wichtigsten Natursteinarten geht auf die Initiative von Prof. Heiner Siedel vom Institut für Geotechnik an der Fakultät Bauingenieurwesen der TU Dresden zurück. André Terpe

## Anders gehen können

Zugesehen: Emily Atef zeigt mit »Mehr denn je« einen berührenden wie dem Leben zugewandten Film übers Abschiednehmen

Andreas Körner

Selten, sagen die Ärzte zu dem, was sie bei Hélénes nur 33 Jahre jungen Lungen sehen und messen. Unheilbar. Die Behandlung, Tabletten im Turnus und Sauerstoff nach Bedarf, soll ihr Leid mildern helfen, eine Transplantation gar Rettung sein. Als Option taucht sie am Horizont des Alltags auf, doch Héléne (Vicky Krieps) reagiert verhalten, eher verstört, nachdenklich. Anders jedenfalls als Mathieu (Gaspard Ulliel), ihr Mann. Er hat den Optimismus eines gesunden Menschen.

Bent (Björn Floberg) hasst gesunde Menschen. Nichts sei schlimmer, als sich von gesunden Menschen sagen zu lassen, wie tapfer man ist. Bent nennt sich im Internet »Mister«, postet ausschließlich Fotos und Kunst mit knappen ironischen, fast ketzerischen Kommentaren. Das Röntgenbild mit seinem Darm samt Tumor nennt er »Romanze«. Héléne war auf »Mister« gestoßen, als sie die Suchmaschine mit der Frage »Was tun, wenn man stirbt?« gefüttert hatte. Nach den üblichen Carpe-diem-Parolen schwurbelnder Klang-Seiten war Héléne von der Nüchternheit dieses Norwegers im entlegenen Fjordstädtchen Søbo angetan und auch Bent beeindruckt die Sprache Hélénes, die von



Mathieu (Gaspard Ulliel) und Héléne (Vicky Krieps).

Foto: Pandora Film

präzisem Egoismus kündigt. Er ahnt nicht nur, sondern weiß, dass der Egoismus ihrer Sorgen keinesfalls negativ sein kann. Bents Blog heißt »Du weißt, dass du stirbst«. Héléne atmet erst mal durch.

Warum sie ins Netz gegangen ist? Weil ein nächster Besuch bei Freunden nicht auszuhalten war. Weil die Runde einfach in Fettnäpfchen treten musste beim Versuch, mit passenden Worten zu jonglieren, wo schon Mathieu tagtäglich herausgefordert ist, mit seiner Liebsten umzugehen, ihr

ein Anker oder einfach Partner zu sein. Dass sich beide auf innig verbundene Weise lieben, ist keine Behauptung, weil Emily Atef als Regisseurin und (hier zusammen mit Lars Hubrich) Drehbuchautorin genau diese innigen Szenen für die wieder unfassbar gute Vicky Krieps und Gaspard Ulliel geschrieben hat. Bilder, die nach Gesten verlangen, Berührungen, nach Erschütterungen, ja, aber nicht ausgestellten Heftigkeiten.

Héléne wird allein nach Norwegen reisen. Für sich selbst, nicht gegen Ma-

thieu. Und Bent? Ist ein Fährmann ohne Kahn. Einer fürs Essenzielle, der Héléne zu den Ufern existenzieller Entscheidungen führen kann. In diesem Licht, Lebens-, Landschafts- und Liebesfilm ohne falsche Töne wird herausfordernd intensiv und unbedingt bewegend vom so heiklen wie extrem aufreibenden Ja zur Selbstbestimmung erzählt. Dass es möglich ist, anders zu gehen. Gerade eben, für immer.

»Der Film läuft im Programmkino Ost